

# **Schulchronik der Schulgemeinde Silschede**

**[1774 – 1908]**

Eingeführt auf Grund der allgemeinen Bestimmungen des Cultus-Ministers Dr. Falk  
anno 1874

**Vorbemerkungen:**

Die Schulchronik von Silschede von 1774 bis 1961 besteht aus zwei Bänden, die sich beide im Stadtarchiv Gevelsberg befinden.

Im vorliegenden ersten Band ist der Bericht über die Vorgeschichte der Schule und die Amtszeiten der Schulleiter Friedrich Wilhelm Rüping (Lehrer bzw. Hauptlehrer in Silschede von 1854 bis 1892) und Karl Rüping (Hauptlehrer ab 1892) chronologisch auf den Seiten 4 bis 112 dargestellt. Ab dem 1. April 1896 wird dann eine Unterteilung nach den im Text aufgeführten Stichworten vorgenommen.

An Hand der Ausdrucksweise – tlw. wird auch in der Ichform berichtet – und der Anmerkungen im Text ist die Schulchronik von 1774 bis zum 1. April 1892 von Friedrich Wilhelm Rüping verfasst worden. Vom 2. Juni 1892 an verfasste sein Sohn und Nachfolger Karl Rüping, der in Silschede als Lehrer von 1885 bis 1924 amtierte, die Chronik.

Es wird darauf hingewiesen, dass es sich nicht um ein Editionsprojekt handelt. Hier wurde lediglich der handgeschriebene Text einer für die Geschichte der ehemaligen Gemeinde Silschede wichtigen Quelle in moderne Schrift übertragen. Gleichzeitig steht die Abschrift nunmehr maschinenlesbar zur Verfügung.

Zum besseren Verständnis wurde die Schreibweise behutsam modernisiert. Außerdem wurden Abkürzungen aufgelöst sowie Zahlen ausgeschrieben. Soweit im Text Einschübe oder Anmerkungen des Stadtarchivs enthalten sind, sind sie in eckige Klammern gesetzt worden. Soweit sich die beiden Chronisten widersprochen, Angaben doppelt vorgenommen oder nicht nachvollziehbare Daten genannt haben und dies nicht aufgelöst werden konnte, sind die entsprechenden Angaben unverändert geblieben.

Da die Übersetzung im Fliesstext erfolgt, sind die ursprünglichen Seitenzahlen zum leichteren Nachlesen der Originalchronik mit angegeben. Ebenso ist angegeben, ob Seiten nicht beschrieben sind oder vollständig fehlen. Eingeklebte Zusatzblätter sind zwischen den jeweiligen Seiten eingeschoben und entsprechend bezeichnet. Derartige Zusätze sind in fetter, kursiver Schrift wiedergegeben.

Stadt Gevelsberg, Der Bürgermeister – Stadtarchiv –  
Gevelsberg, 30. November 2015

**Seiten 4 – 66**

Seit den ältesten Zeiten bis zur französischen Fremdherrschaft wurde der Schulunterricht in der Kirchengemeinde Wengern vom jedesmaligen Vikarius für das ganze Kirchspiel im Kirchdorfe erteilt.

Seit Mitte vorigen Jahrhunderts bildeten sich indessen schon in den Bauerschaften Bommern, Silschede und Esborn Nebenschulen, den indessen die höhere Autorisation fehlte. Von der Königlichen Cleve-Märkischen Kammer zu Hamm wurde aber das Bestreben der Eingesessenen, in ihren Bauerschaften besondere Schulen zu haben, unterstützt, und von der französischen Regierung so weit fortgeführt, dass unterm 9. November 1811 die Einteilung des Kirchspiels in 5 Schulbezirke verfügt werden konnte. Der erste Schulinspektor des Schulkreises, Pfarrer Hengstenberg in Wetter, ein kenntnisreicher und tätiger Mann, nahm sich von nun an der hiesigen Schulen mit großem Interesse an und sorgte für die Anstellung tüchtiger Lehrer in jedem Schulbezirke, wie der Bürgermeister Böing für die Erbauung der Schulhäuser. Pfarrer Hengstenberg legte sein Amt als Schulinspektor im Jahre 1831 wegen vorgerückten Alters und Kränklichkeit nieder, und wurde an seine Stelle unterm 1. November 1831 der hiesige Pfarrer Natorp zum Schulinspektor von der Königlichen Regierung ernannt. Der Schulinspektionsbezirk umfasst die Kirchengemeinden Wengern, Volmarstein, Wetter, Herdecke und Ende. Im Jahre 1867 (?) wurde für den Bezirk eine Konferenz gegründet und Wetter zum Versammlungsort bestimmt. Jährlich werden bis auf den heutigen Tag (1875) neun Konferenzen abgehalten.

Seit dem Jahre 1774 befand sich hier eine Nebenschule, an welcher der Lehrer Peter Eberhard Petersen aus Dortmund 43 Jahre lang lehrte. Nach seinem Tode 1817 wurde der Lehrer Heinr. Wilhelm Hardt, geboren in Elberfeld, 15. September 1791, als ordentlicher Lehrer nach Silschede berufen, und hier am 10. Oktober 1817 angestellt. Er genoß seine Schulbildung in Unterbarmen und Elberfeld, war 2 Jahre Hilfslehrer in Wermelskirchen und Kronenberg, und 9 Jahre Lehrer an der Schule zu Oberwengern; er bestand seine Prüfung vor den Schulinspektoren Dahlenkamp in Hagen und Hengstenberg in Wetter.

Durch die 1811 geschehene Schulbezirkseinteilung war die Bauerschaft Asbeck, zum Kirchspiel Volmarstein gehörend, zu Silschede geschlagen worden. Da bis 1827 kein besonderes Schulhaus vorhanden, und der Unterricht auf der Onfer, einem Bauernhofe, in einem gemieteten, schlechten Lokale erteilt werden musste, so wurde 1828/29 das jetzige Schulhaus auf einem 1 Morgen großen, von dem Gutsbesitzer Kalthoff am Kaltenhofe geschenkten Grundstück erbaut, mit Turm und Glocke versehene und für zwei Schul[klass]en ausgerüstet.

Nach 35jähriger segensreicher Lehrtätigkeit ging der Lehrer Hardt im Dezember 1853 mit Tode ab. Er hinterließ eine zahlreiche Familie. Zwei seiner Söhne widmeten sich dem Lehrerstande, jetzt Lehrer in Eilpe bei Hagen und Böhnen bei Hamm (1875).

19. April 1854

Ihm folgte als erster Lehrer Friedrich Wilhelm Rüping, Sohn des Schlossers Friedrich Peter Rüping, geb. am 15. Dezember 1826 in Volmarstein. Meine Vorbildung zum Seminar genoss ich bis 1842 in Volmarstein und von 1842 bis August 1847 an der höheren Lehranstalt in Wengern von dem Kandidaten der Theologie Th. Balte. Von 1845 bis 1847 besuchte ich das Seminar in Soest, an welchem Ehrlich als Direktor, Pastor Schütz und W. Fix als Oberlehrer und Engelhardt als Musiklehrer tätig waren. Nach dem Abgange vom Seminar nahm ich die Stelle eines Hauslehrers bei dem Fürsten Alexander von Wittgenstein zu Wittgenstein bei Laasphe an, die ich bis Ende 1849 behielt. Vom 2. Januar 1850 bis Juli 1852 war ich zweiter Lehrer an der Elementarschule zu Herscheid bei Lüdenscheid mit 140 Talern Gehalt. Das letztere und das raue sauerländische Klima bewog mich zum zweiten Male zur Übernahme einer Hauslehrerstelle und zwar bei dem Pastor Hengstenberg in Wetter. Hier wurde ich zum Lehrer nach Silschede gewählt, von der Königlichen Regierung zu Arnberg definitiv angestellt und am 19. April 1854 trat ich hier mein Amt an. Mit 200 Talern Gehalt, freier Wohnung und Garten und Obsthof wurde ich angestellt. Das Gehalt des zweiten Lehrers war zu derselben Zeit 120 Taler und freie Wohnung im Schulhause. Mein Vorgänger hatte die Zucht in der Schule nicht vernachlässigt und war überhaupt ein pflichttreuer, strenger Lehrer gewesen. Strenge Zucht tat hier damals auch Not. Während des Sommers wurde die Schule noch in den ersten Jahren meines Amtes nur von einem Drittel der Schülerzahl besucht; es war daher kein Wunder, wenn die Saumseligen mit Beginn des Wintersemesters verwildert herankamen. Dieser Zustand dauerte glücklicherweise nur einige Jahre, als der neue Amtmann Lohmann strenge Seiten anzog. Früher waren in jedem Quartal 24 bis 30 Tage entschuldigt worden, jetzt wurde die Zahl auf 10 beschränkt.

Oktober 1855

Der Kultusminister von Raumer erließ im Oktober 1854 drei Regulative für Seminare, Präparanden- und Elementarschulen. Sie ordneten für den ganzen preußischen Staat einen gleichmäßigen Lehrplan an. Dem Religionsunterricht wurde in diesen Bestimmungen eine hervorragende Stellung zugewiesen und ein Memorienstoff von biblischen Geschichten, Kirchenliedern und Bibelsprüchen vorgeschrieben, der gar nicht bewältigt werden konnte. Die Hauptgeschichten sollten wörtlich erzählt werden können, außer 30 Kirchenliedern noch Wochenverse, die bis zu 40 Liedern gelangten, außer den Wochensprüchen noch große Katechismen mit Sprüchen gelernt werden. Das war für

Lehrer und Kinder eine böse Zeit. Kein Wunder, dass andere Gegenstände darüber zu kurz kamen.

Der Grund dieser Verordnungen war hauptsächlich der, dem leichtsinnigen Wesen, eine Folge der Revolution von 1848, einen Damm entgegen zu setzen. Eine mildere Praxis trat mit Übernahme der Königlichen Staatsregierung vom Prinzregenten Friedrich Wilhelm von Preußen, an Stelle seines erkrankten Bruders Friedrich Wilhelm IV ein. 1858.

1855

Im Jahre 1855 trat auf dem beruflichen Gebiete auf Anordnung des Kultusministers eine neue Erscheinung auf, die meines Wissens seit der Reformation nicht wieder vorgekommen war und auch die Schule berührte. In allen Provinzen des preußischen Staates wurden Kirchenvisitationen abgehalten. Die Visitationskommission bestand aus dem Generalsuperintendenten Gräber, einigen Räten des Konsistoriums, mehreren Geistlichen anderer Provinzen und einigen Laien. Die Visitation in einer Gemeinde wurde mit Gottesdienst eröffnet. Nachmittags wurde dann die Gemeindeschule visitiert. Die Visitation fand in der Weise statt, dass der Lehrer den Anfang in einer Art Examination machte, welche dann ein Geistlicher fortsetzte. Eine Predigt für die Schulgemeinde folgte darauf. Abends fand noch eine Predigt in der Kirche statt. Lehrer, die nicht rein mit ihrem Lebenswandel dastanden oder nicht fest im positiven Glauben, erhielten privatim Ermahnungen oder Weisungen. Diese Visitation sollten wiederholt werden; es ist aber nichts daraus geworden. Vielleicht aus dem Grunde, weil sie nicht viel genutzt haben, da das jetzige Zeitalter ein anderes ist, als das zu Luthers Zeiten.

1856

Die Fenster an dem Gemäuer der Frontseite erhielten Fensterläden, nicht der Luftschau wegen, sondern der größeren Sicherheit gegen Diebe. Die hiesige Gegend war nämlich in dieser Zeit ziemlich unsicher. In dem benachbarten Kirchspiel Gevelsberg barg sich in einer Waldecke in einer Hüttenansiedlung eine gefährliche Diebesbande, welche lange Zeit die hiesige Gegend unsicher gemacht hatte. Auch der Keller meines Amtsvorgängers hatte einen Besuch von jener Gesellschaft erhalten, aber doch nicht viel erwischt.

Mir wurde im zweiten Jahr meines Hierseins in der Nacht auf Königsgeburtstag die Ziege aus dem Stall geholt, an der die Langfinger aber schwerlich einen fetten Braten gehabt haben werden. Die beiden angeführten Heimsuchungen sollen nur eine kulturhistorische Illustration sein. Eine Folge des langen Schulweges war es, dass aus jenem Waldwinkel ganze Scharen von schulpflichtigen Buben weit und breit bettelnd umherzogen. Aus diesen wäre ein guter Aufruhr geworden, wenn nicht ein neuer Amtmann in Gevelsberg dem Unfuge durch Strenge ein Ziel gesetzt hätte. Die alten Diebe starben nächst im Zuchthause und das neue Geschlecht ist besser geworden. Jetzt kommt hier selten, in vielen Jahren oft kein Diebstahl mehr vor.

- 1855 Mit der Einführung der Regulative des Ministers von Raumer wurde auch an Königsgeburtstag eine gottesdienstliche Feier geboten, woran auch die ältere Schuljugend teilnehmen musste. Später wurde eine Schulfeier befohlen, über die sogar einige Male ein Bericht eingereicht werden musste.
- 1861 In diesem Jahre hatten wir uns des Besuches des Regierungs-Konsistorial- und Schulrats Buschmann in Arnberg zu erfreuen. Der hohe Herr sprach sich sehr rühmend in Gegenwart der Kinder über unsere Wirksamkeit aus und versprach uns auch Abhilfe wegen der großen Schülerzahl. Diese war über 300 angewachsen, so dass die Schulräume zu klein geworden waren. Zu unserer großen Freude wurde es dann dahin gebracht, dass die bisher mit Silschede verbundene Bauerschaft (jetzt Gemeinde genannt) Asbeck im Jahre 1861 abgetrennt und einen eigenen Schulbezirk bildete. Ungefähr um 100 Kinder wurde durch diese Trennung die Schülerzahl vermindert, so dass die beiden Klassen nun noch circa 240 Schüler zählten. Der zweite Lehrer Schwerter trat als Lehrer nach Asbeck über. Die Gemeinde Silschede zahlte der Gemeinde Asbeck als Entschädigung für die Mithilfe an dem damaligen Aufbau hiesigen Schulhauses 500 Taler. Die Trennung Asbecks hatte aber noch einen anderen Vorteil für die Schule als die Verminderung der Schülerzahl zu Folge. Bisher war an 6 Tagen in der Woche in den beiden Kirchspielen Kinderlehre, jetzt bleiben, leider noch viel zu viel, noch 4 Tage zu diesem Zweck übrig. Dieser Übelstand dauerte glücklicher Weise nur noch bis zur Pensionierung des Pfarrers Natorp, 1862. Der an dessen Stelle berufene Pastor Petersen vereinigte sich mit dem Pastor Gravemann dafür, die Kinderlehre von jetzt an auf 2 Tage in der Woche auf Dienstag und Freitag zu verlegen; wieder ein kleiner Fortschritt für die Schüler und den Lehrer.
- 1862 An die Stelle des verstorbenen respektive emeritierten Schulinspektors Natorp trat der Pfarrer Brechtefeld in Herdecke. Bis zum Jahre 1862 grenzte der Wald fast unmittelbar an das Schulhaus, was im Sommer freilich viel Annehmlichkeiten darbot und im Winter Schutz gegen kalte Winde gewährte, aber auch die Aussicht gegen Westen ganz hemmte und die schwarzen Ameisen zu unliebsamen täglichen Hausbesuchen verlockte, von denen keine Schränke dicht genug zu verschließen waren. Die Besitzer des Kaltenhofes von Pelke ließen aus dem Wald gegen 20 Morgen in Ackerland verwandeln. Nun zeigte sich aber für uns eine Kalamität. Das Stallgebäude stand nun frei in der Nähe des Spielraumes, allen Unbilden der Witterung preisgegeben. Inzwischen hatten wir doch durch diese Kultur eine freundliche und weite Aussicht genommen, die besonders dem Kollegen angenehm war; auch hatte das Schulhaus nicht die Ansicht mehr, als stände es am Ende der zivilisierten

Welt.

Die Schüler hatten freilich durch den ausgerodeten Wald im Sommer den schattigen Spielplatz verloren, jedoch wurde der Spielraum nicht eingeschränkt, denn die Schulvertretung mietete nun den 1 ½ Morgen großen Raum gegen Süden.

Die Königliche. Regierung ordnete eine größere Vertretung der Schulgemeinde an. Neben dem Schulvorstande wurden durch Vorwahlen sieben Repräsentanten gewählt, denen die Vorschläge des Schulvorstandes, sofern sie Ausgaben für die Schulgemeinde betrafen, zur Prüfung und Bewilligung vorgelegt wurden. Diese Vertretung wurde später, als sich die Schulgemeinde mit der Kommunalgemeinde vereinigte, aufgegeben, indem an Stelle der Repräsentanten der Gemeindevorstand trat.

1866

Die Schulöfen wurden mit Ofenschirmen versehen.

Nachdem der Wald entfernt war, wurde der Zug des Windes gegen die Haupteingangstür (der hochtrabende Name Portal rührt von dem Pastor Natorp her) sehr fühlbar. Diese wurde daher nach Süden verlegt.

Ein Jahr vorher wurde von der rechten Seite des Hauseinganges eine Fläche mit Platten belegt, die zur Pause dienen soll.

Der Schulinspektor Brechtefeld in Herdecke legte seine Stelle als solcher nieder. Die Königliche Regierung ernannte an der Stelle unseren Pfarrer Gravemann.

1870/71

Nach dem ruhm-, ehr- und segensreichen Kriege gegen Frankreich wurde von der Königlichen Regierung ein Tag zum Andenken an denselben als Schulfest bestimmt. Als den zweckmäßigsten Tag wurde nach allgemeinem Wunsche des deutschen Volkes der 2. September, der Tag von Sedan, bestimmt. Dieses Schulfest erweiterte sich später, erst in den Städten, dann auch auf dem Lande, zu einem patriotischen Kinderfeste.

1872

Der baufällige alleinstehende Stall wurde endlich weggeschafft und an die Westseite des Schulhauses angebaut. Zugleich erhielten die Schulzimmer statt der morsch gewordenen hölzernen Fenster eiserne, Einige Jahre früher waren auch zwei Wohnzimmer mit eisernen versehen worden. Das Haus hat leider durch die verschiedenartigen Fensterscheiben hinsichtlich der Größe ein buntscheckiges Ansehen erhalten.

Durch die Ministerial-Schul-Bestimmung vom 15. Oktober 1872 wurden die Regulative des Ministers von Raumer, die von den nachfolgenden Kultusministern von Bethmann-Hollweg und von Mühlner in ihren Forderungen zwar den religiösen Memorierstoff zwar etwas ermäßigt worden waren, von dem Minister Dr. Falk aufgehoben. Nach diesen Bestimmungen kamen die Naturkunde, Geschichte und Geographie mehr zu ihrem Rechte. Der Lehrplan wurde daher erweitert. Auf Grund dieser Bestimmungen wurden die für die Hand des Lehrers in der Schule notwendigen Bücher, eine

Geige und drei Folianten, nämlich 1. diese Schulchronik; 2. ein Schülerverzeichnis, 3. eine Nachweisung des absolvierten Unterrichts, letztes angeschafft.

Unsere Schule war bisher eine zweiklassige. Nach der Ministerial-Bestimmung vom 15. Oktober 1872 wurde sie jetzt in eine dreiklassige [Einschub: mit zwei Lehrern] umgewandelt; demzufolge die I. Klasse 28 Stunden, die II. Klasse 24 Stunden und die III. Klasse 12 Stunden erhält. Diese Einrichtung erweist sich ungeachtet der Vermehrung der Unterrichtsstunden von 30 auf 32 doch recht zweckmäßig, indem sie die Kraft des Lehrers durch die Unterabteilungen nicht zersplittert und die Lust und dergleichen erleichtert.

Die Schülerzahl hat sich in den letzten vier Jahren nur in Folge des abgenommenen Bergbauverkehrs vermindert, weil viele Bergleute in den Kreis Bochum übersiedeln, wo sie einen besseren Verdienst finden.

1873 Bis etwa zum Jahre 1868 wurden die Auszüge aus den Absentenlisten nur quartalsweise eingereicht. Da dieses Verfahren aber auf den Schulbesuch von keinem wesentlichen Vorteil war, wurde die Einreichung monatlich beliebt.

2. September 1874 Am 2. September zogen ein Lehrer, Herr Lammert und Referent mit den Kindern, die sich mit Kränzen und Schleifen von Laub geschmückt hatten, in den Wald, tranken dort Kaffee, und sangen patriotische Lieder, die mit Musik begleitet wurden. Gegen 5 Uhr waren sie aber wieder zurückgekehrt, als ein schweres Gewitter losbrach.

30. November 1874 Durch Zuschrift vom Amte wurde ich benachrichtigt, dass die Alterszulage, welche der Minister Falk 1872 für 12 Dienstjahre auf 20 Taler und 22 Dienstjahre auf 40 Taler gesetzt hatte, auf 30 respektive 60 Taler erhöht worden ist. Eine dankenswerte Verfügung.

29. Januar Eine Verfügung der Königlichen Regierung zu Arnberg bestimmt, dass in der Schule der Sedantag am 2. September alljährlich zum Andenken an die glorreichen Erfolge des Krieges von 1870/71 und die Wiederaufrichtung des deutschen Reichs in angemessener Weise durch Erzählung der großen Taten Sr. Majestät unseres Kaisers und Königs **Wilhelm** und der tapferen Heldenführer und Krieger des deutschen Heeres, durch Schilderung der begeisterten Opferwilligkeit des gesamten deutschen Volks, sowie durch passende Gesänge, Redeakte und weitere patriotische Äußerungen, unter Entbindung von dem gewöhnlichen Schulunterricht gefeiert wird.

26. Juni Infolge Verfügung der Königlichen Regierung sollen am 1. September im ganzen Verwaltungsbezirke derselben neue Bestimmungen, betreffend die Beförderung eines regelmäßigen Schulbesuchs und die Bestrafung der Schulversäumnisse, zur Geltung gebracht werden. Näheres besagt das unter den Akten liegende Reskript.

2. September Feier des Sedantages. Böllerschüsse kündigten früh morgens

die hohe Bedeutung des Tages an. Nachmittags 2 Uhr, standen die Schulkinder von hier, aus Asbeck und Berge auf dem hiesigen Schulhofe marschbereit zum Zuge durch die Gemeinde und nach dem Festplatze. Die Kinder hatten sich festlich geschmückt, die Knaben mit Schürzen und Bändern an den Mützen in den deutschen Nationalfarben, die Mädchen mit grünen Kränzen das Haupt und den Leib mit Schleifen umwunden. Große und kleine Fahnen flatterten. In Reih und Glied, mit einem Musikchor und Schulfreunden an der Spitze ging der Zug durch einen Teil der Gemeinde. Nach einer Stunde traf er auf dem Festplatze am Handweiser ein und zog mit klingendem Spiele und Böllerschüssen in das Festzelt ein, welches [man] dort zum Kriegerfeste gebaut hatte. Die müde, hungrige und durstige Schar wurde nun durch Kaffee und Zubrot erquickt, welches der Festwirt den Kindern unentgeltlich verabreichte. Hierauf begann die Feier mit Absingung zweier Verse aus dem Liede: Lobe den Herrn etc. und einleitender Rede.

In halbstündiger Reihenfolge wechselten Rede und Gesang. Auch die Eltern hatten sich schon von Anfang der Feier zahlreich eingefunden. Auf dem Festplatze fanden Spiele und andere Belustigungen: Klettern, Springen etc. statt. Ein fröhliches munteres Treiben herrschte. Aber das Beste kam noch. Gegen 6 Uhr fand eine Verlosung in den mannigfaltigsten Sachen, unter jeder Schulklasse besonders, statt. Sie geschah in der Weise, dass jedes Kind einen Gewinn erhielt. Der Gemeindevorstand hatte uns zu diesem Zwecke bereitwilligst einen Betrag von 60 M zum Ankauf der Verlosungsgegenstände bewilligt. Nachdem die Dämmerung eingetreten war, wurde die Schuljugend entlassen. Vorher aber wurde noch ein hübsches Feuerwerk abgebrannt. Die schöne Feier wird den Kindern nicht aus der Erinnerung schwinden.

Noch muss ich erwähnen, dass die Anwohner die Straßen, welche der Zug passierte, Ehrenbogen gebaut und Fahnen ausgehangen hatten.

Oktober Das baufällige Brunnenhäuschen mit Stellenkette wurde abgebrochen und an dessen Stelle eine Pumpe im Hause angelegt.

Die Wohnstube wurde umgedielt.

2. August Eine Verfügung der Königlichen Regierung zu Arnberg vom 26. Juni 1874 (siehe Schulakten) zur Beförderung eines regelmäßigen Schulbesuchs und die Bestrafung der Schulversäumnisse betreffend brachte neue Bestimmungen zur Geltung.

29. Januar Die Königliche Regierung bestimmte, dass fortan jährlich der Sedantag am 2. September zum Andenken an die glorreichen Erfolge des Krieges von 1870/71 und die Wiedererrichtung des deutschen Reiches in angemessener Weise durch Erzählung der großen Taten Seiner Majestät unseres Kaisers und Königs Wilhelm und der tapferen Heldenführer und

- Krieger des deutschen Heeres, sowie durch passende Gesänge, Redeakte und andere patriotische Äußerungen unter Entbindung von dem gewöhnlichen Schulunterricht gefeiert werde.
- März Auf Anordnung des Kultusministers Dr. Falk wurde eine einmalige Erhebung über die Farbe der Augen, des Haares und der Haut der Schüler in ganz Deutschland vorgenommen (siehe Schulakten).
26. Februar 1875 Eine Bestimmung der Königlichen Regierung regelt die vorzeitige Entlassung schulpflichtiger Kinder.
10. Dezember Die Königliche Regierung erließ eine Ferienordnung für die Volksschulen des Regierungsbezirks Arnsberg, welche 1876 in Kraft tritt.
- Mai 1876 Die Schule wurde in eine dreiklassige umgewandelt.
16. August 1876 In einem Erlass bestimmt die Regierung, dass fortan keinem Lehrer oder seinen Angehörigen Erlaubnis zu einem Gewerbebetriebe mehr erteilt werden solle. Ferner erschien eine Instruktion für die Volksschulen zur Einführung der Rechnung mit der Reichsmark.
- Oktober Die bürgerliche Gemeinde, nicht die Schulgemeinde, kaufte ein an den Schulhof angrenzendes Grundstück, aus Acker und Wald bestehend, an in der Größe von 6 – 7 Morgen.
10. März [1877] An diesem Tage wurde der 100jährige Geburtstag der hochseligen Königin Luise, der Mutter unseres geliebten Kaisers durch Vortrag eines Lebensbildes der erlauchten Frau gefeiert. Verfügung des Kultusministers Falk vom 10. Februar 1876.
- November 1877 Die Bekleidung der Schulzimmer erhielt endlich einen Anstrich, aber die Schultüren noch immer nicht.
2. September 1878 Der Sedantag wurde in der bisherigen Weise, auf Seite [Eintragung fehlt] beschriebenen Weise gefeiert. Die Verlosung fiel aber aus. Die Kinder wurden mit Kaffee bewirtet.
1. Januar 1879 Zu Ende des Jahres 1878 legte der bisherige Kreisschulinspektor Pfarrer Gravemann sein Amt als solcher nieder und der neue Kreisschulinspektor Herr Trieschmann, bisher Rektor in Annen, trat mit Beginn dieses Jahres sein Amt an. Der Kreis Hagen wird von heute an nun in 2 Inspektionsbezirke geteilt, von welchen der größere Herrn Kreisschulinspektor Trieschmann zufällt.
- Mai Eine allgemeine Konferenz des größeren Schulinspektionsbezirks unter Leitung des Herrn Schulinspektors fand in Hagen statt, an welcher auch die Herren Pfarrer teilnahmen. Als Gast war der neue Schulrat Herr Dr. Wantrup anwesend.
- Juli Der Herr Schulinspektor beehrte uns auf kurze Zeit mit einem Besuche, um die Lehrer seines Bezirks von Person kennen zu lernen.
2. September Im Verein mit den Eltern der Schulgemeinde wurde der denkwürdige Tag heute gefeiert. Nachmittags 2 Uhr zogen wir mit der festlich geschmückten Kinderschar, mit einem

- Musikchor und Kriegerverein an der Spitze durch die Gemeinde. Auf dem Wege schlossen sich Schulfreunde und besonders die Mütter der Kinder dem Zuge zum Festplatze an, wo der Tisch mit Kaffee und Zubrot gedeckt war. Nach dem Kaffee begann die Festfeier, aus Vorträgen und Liedern bestehend, die auf die Bedeutung und Wichtigkeit des Tages für Kaiser und Reich hinwiesen. Mit Beginn der Dämmerung zogen Eltern und Kinder heim. Diese Art der Feier gestaltet sich immer mehr zu einem schönen Volksfeste.
24. November Herr Schulinspektor Trieschmann wohnte von 9 – 11 Uhr dem Unterrichte in der I. Klasse bei.
31. Dezember Die letzten Monate brachten uns schon eine außergewöhnliche strenge Kälte. 4 Wochen bedeckte halbfußtiefer Schnee die Erde. An 2 Tagen zeigte das Thermometer  $-13^{\circ}$  und  $15^{\circ}$ R. die Folgen dieser Witterung trafen auch die Schule. Viele Kinder litten an Frost in den Füßen und mussten die Schule versäumen.
1. Juli 1880 In dem abgelaufenen Jahre verlor die I. Klasse einen Knaben durch den Tod; er starb am Nervenfieber im 13. Lebensjahre. Der bisherige Kreisschulinspektor Herr Trieschmann wurde nach Schlesien versetzt. Der Kreis Hagen wurde von der Königlichen Regierung in vier Schulinspektionsbezirke geteilt, von denen der unsere den alten Schulinspektionsbezirk Wetter wieder bildete. Zu unserem Kreisschulinspektor wurde Herr Pfarrer Göcker in Wetter ernannt. Der jetzige Bezirk umfasst die Kirchengemeinden Wetter, Herdecke, Wengern, Volmarstein, Ende und Sprockhövel. Amtliche Konferenzen finden jetzt viermal im Jahre statt, mit denen Lehrproben verbunden werden.
- Außer den Bezirkskonferenzen finden auf Verfügung des Kultusministers von Puttkamer monatliche Parochialkonferenzen unter Vorsitz des Lokalschulinspektors, des Herrn Pfarrers statt, und alljährlich eine Seminarkonferenz.
- Juli Eine wichtige Neuerung für den deutschen Unterricht wurde durch die Einführung des im Auftrage des Königlichen Preußischen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten herausgegebenen Büchleins: „Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung“ in allen preußischen Schulen getroffen. Für uns Lehrer ist diese Verordnung mit Freuden zu begrüßen.
1. Mai 1881 Bei Beginn des Sommersemesters betrug die Schülerzahl 74. (?)
2. September Auf Antrag des Königlichen Staatsministeriums wurde auf dem Landtage die Lehrer-Witwenpension auf 250 M erhöht. Der Sedantag wurde in der Schule mit Rede, Gesang und Deklamation gefeiert. Der regnerischen Witterung wegen konnte kein Zug gemacht werden. Am folgenden Tage führte mein Sohn Karl mit den Knaben ein Kriegsspiel im Freien auf, welches er in der Turnstunde vorher mit denselben eingeübt hatte.

- Die Schülerzahl des Wintersemesters betrug 68. (?)  
Eine Landkarte des Kreises Hagen wurde angeschafft.
- März 1882 Heute fand die Schulvisitation von Herrn Kreisschulinspektor statt.
5. Mai Die Schülerzahl im Sommersemester betrug 76. (?)  
Der Schulbesuch war im Sommer etwas unregelmäßig infolge von Masern und Scharlachfiebern, die fast jedes Haus heimsuchten. Schulkinder starben jedoch nicht an diesen Krankheiten, da sie nicht bösartig auftraten. Der Sommer war nass und die Witterung sehr wechselnd.
- Juli Für jede Klasse wurden Vorhänge und Thermometer angeschafft, die bisher noch fehlten.  
Die nasskalte Witterung verspätete die Ernte sehr. Noch gegen Ende September wurde Hafer eingeerntet, weshalb man mit der Kartoffelernte spät begann. Die Ferien wurden deshalb auf Antrag des Schulvorstandes von der Behörde um acht Tage verlängert. Der Oktober war milde, und zeigte nach einige warme Tage auf. In der Nacht des [Eintragung fehlt] schreckte uns ein schweres Gewitter auf, das sich in ganz NW-Deutschland verbreitet hatte. In der Umgegend, in Asbeck, wurde ein Rind erschlagen.
2. September Morgens wurde das Sedanfest im Walde mit Rede, Gesang und Deklamation gefeiert. Nachmittags wurde ein Umzug mit Trommeln und Fahnen durch die Bauerschaft gemacht und unter Anleitung meines Sohnes Karl (Seminarist in Rheydt) ein Kriegsspiel ausgeführt. Die Mädchen schlossen sich dem Zuge an.
19. September Herr Pastor Gravemann hielt Entlassungsprüfung ab. 12 Kinder wurden entlassen, 2 verzogen. Schülerzahl für das Winter-Semester 62. Später noch 2 hinzugekommen. (?)
- Dezember In den Weihnachtsferien wurden auf Weisung der Behörde die Schultische näher zusammengerückt und dadurch ein großer Übelstand für die Haltung der Kinder endlich gehoben.  
Auch der Schulhof und der Schulhof wurde durch Aufschutt verbessert.  
Die Eingangstüren erhielten teils Schloss, teils Riegel.  
*Die Fragezeichen versehenen Zahlen beziehen sich wahrscheinlich auf die Oberklasse. [von anderer Hand mit Bleistift hinzu gesetzt]*
26. Dezember 1882 Am Abend des 2. Weihnachtstages fand zum ersten Male eine Christfeier in der Schule statt. Auf Anregung des Herrn Pfarrer Gravemann hatte sich ein Frauen- und Jungfrauen-Verein gebildet, welcher am Christfeste den Armen eine Freude bereiten wollte. 5 Uhr abends wurde in der Mitte der Schulklasse ein prächtig ausgeschmückter Christbaum angezündet. In dem neuen Klassenzimmer versammelten sich die Schulkinder, in dem anderen die Erwachsenen, welche trotz der stürmisch-regnerischen Witterung sehr zahlreich erschienen waren. Selbst der Herr Pastor war erschienen. Nach Absingung von drei Versen aus Nr. 49 „Vom Himmel hoch etc.“ von der ganzen Versammlung,

- stimmten die Kinder an: „Tröstet, tröstet mein Volk“ komponiert von Palmer. Darauf hielt der Herr Pastor eine „Ansprache“ über die Bedeutung des weihnachtsfestes. Im weiteren Verlaufe wechselte nun in liturgischer Weise Lied und Wort. Nachdem in festlicher Ordnung „Stille Nacht“; „Oh du fröhliche etc.“; „Ihr Kindlein kommet“ etc. und mit Choral die Feier geschlossen war, begann die Verteilung der Geschenke an arme Frauen und Kinder. Aber auch die übrigen Kinder wurden nicht vergessen. Alle erhielten Nüsse, und jedes einen Federhalter oder einen Griffel. Große und Kleine waren von der Feier erbaut worden und manche Frauen waren Tränen der Rührung bei den schönen Festbildern die Wangen herab. Auch der Herr Pastor sprach seine Freude unverhohlen aus und erwähnte besonders die gute Ordnung und Andacht, welche die Kinder bewahrt hatten.
- März 1883 Herr Schulinspektor Göcker hielt die jährliche Revision ab, bei der zugleich die Entlassungsprüfung stattfand.
- April Die Schülerzahl der Oberklasse für das Sommersemester beträgt für die Oberklasse 80, der Mittelklasse [und] der Unterklasse 84 und 89.  
Im Juni wurde der Unterricht der Oberklasse wegen Erkrankung des Lehrers acht Tage unterbrochen.
2. September Sedanfeier. Bei günstiger Witterung fand dieselbe im Freien auf Berenbruchshof statt. Festlich geschmückt traten die Kinder 1 Uhr nachmittags auf dem Schulhofe zum Zuge an. Mit vielen Fahnen und zwei Trommeln, welche uns der Kriegerverein freundlichst überlassen hatte, bewegte sich der Zug – Tambour-battant durch die Hauptstraßen der Gemeinde zum Festspielplatze von Schulfreunden, Männern und Frauen begleitet. Nach dem Gesange: Lobe den Herrn etc. hielt der Lehrer Rüping eine kurze Ansprache. Darauf folgten Deklamationen der Schüler und Schülerinnen, die durch Vaterlandslieder verbunden wurden. Die Knaben führten darauf unter Leitung des Seminaristen Karl Rüping ein Kriegsspiel auf, Preußen gegen Franzosen, das mit der Gefangennahme Napoleons seinen Abschluss fand. Der fingierte Napoleon wurde auf einem Wagen abgeführt. Groß und klein hatten ihre Freude und Erhebung an der Feier gefunden.  
Die Schülerzahl der Oberklasse für das Wintersemester beträgt 75.
- Oktober 1883 In der Nähe der Schule wurde eine Fläche Waldboden von 1 ½ Morgen (3 ar circa) zum künftigen Totenhofe ausgerodet.
- 400jähriges Luther-Jubiläum**
11. November De dato 21. Mai 1883 hatte Seine Majestät unser Kaiser und König einen Erlass über die Feier des 400jährigen Gedächtnisses der Geburt Dr. Martin Luthers an den Herrn Minister der Unterrichtsangelegenheiten von Gossler gerichtet, welcher also beginnt (Akten [Eintragung fehlt])  
„Der in diesem Jahre bevorstehende vierhundert-

„jährige Gedächtnistag der Geburt Dr. Martin Luther's  
 „mahnt die gesammte evangelische Christenheit mit  
 „Dank gegen Gott der Segnungen zu gedenken,  
 „welche Er in der Reformation Unserem Volke ge-  
 „schenkt hat. Damit überall das Bewusstsein dieser  
 „Pflicht geweckt werde und der Dank gegen Gott  
 „vollen Ausdruck finde, verordne ich hiermit, wie folgt:

1.

„Der in diesem Jahre wiederkehrende Gedächtnis-  
 „tag der Geburt Dr. Martin Luthers soll durch ein am  
 „10. und 11. Nov. d.Js. abzuhaltendes Kirchenfest  
 „in den evangelischen Kirchen und Schulen gefeiert  
 „werden ect.

In 7 weiteren §§ verbreitet sich der Erlass über spezielle Anordnungen. (siehe Schulakten)

Auf Grund dieses K.k. Erlasses bestimmte die Königliche Regierung in Arnsberg, dass am 11. November Vormittags eine Schulfeier stattfinden soll und zwar eine liturgische nach Art eines anliegenden Programms, dass aber nicht feste Norm vorgeschrieben sein solle.

Gemäß dieser Verordnung fand am 11. November vormittags 10 Uhr in geschmückten Schulräumen die denkwürdige Gedächtnisfeier unseres teuren Reformators statt, welche mit einem Dankgebet anhub, und dann mit eingelegten Ansprachen, Reformationsliedern, Psalmversen die Segnungen der Reformation in Erinnerung brachte und Gottes Gnade pries.

In allen Städten und Dörfern wurden am 10. cr. abends in den Kirchen schon liturgische Feiern gehalten, wobei Gesang- und Posaunenchöre mitwirkten.

Am Montag den 11. schlossen in den meisten Orten der evangelischen Grafschaft Mark noch großartige Fackelzüge, Belustigungen etc. sich der Feier an und eine feierlich erhebende Stimmung hatte sich aller evangelischen Christen bemächtigt.

Montag nachmittags wurde der Tag in öffentlichen großen Lokalen volkstümlich in Ansprachen, Gesangvorträgen und geistlichen Liedern und Deklamationen gefeiert.

In Silschede wurde vom Herrn Präses des Schulvorstandes Pfarrer Gravemann im Thielmannschen Lokale angeordnet und die Ausführung dem Lehrer Krämer und dem Chronikschreiber übertragen, weil er selbst durch Teilnahme an einem ähnlichen Feste in Bommern verhindert war.

Der Festsaal war mit Lutherbildnissen, Inschriften, Laubgewinden und Kränzen prächtig geschmückt.

Die Feier begann um 3 Uhr mit dem Gesang 192, 1 und 2 „Eine feste Burg ist unser Gott“ etc. Referent hielt die erste Ansprache, in welche die Begründung, den Fortgang der Reformation vom ersten Auftreten des Reformators bis zu seiner glaubensseitigen Verteidigung auf dem Reichstage zu Worms hervorgehoben wurde. Die 2. Ansprache von Lehrer

Krämer verbreitet sich über das Wirken und Streben, Leben und Taten des teuren Gottesmannes in Schule, Kirche und Vaterland und über seinen Charakter.

Die 3. Ansprache hatte zum Inhalt: Was sagt uns Luther's persönliches Leben für die Familie, Schule, Kirche und Gesellschaft nach W. Baur.

Die Ansprache wurde durch passende Gesangsvorträge des Gesangvereins: „Harmonie“ und kirchliche Lieder unterstützt und erhöhten die Feier.

Des ungenügenden Raumes wegen konnten nur 45 Schulkinder aus Silschede und Albringhausen an der Feier teilnehmen. Ein Knabe deklamierte das Gedicht: „Luther und Frundsberg“. Außerdem trugen die Silscheder Kinder ein Lied vor.

In der Oberklasse der Schulkinder erhielt zur Erinnerung an den Gedenktag jedes Kind eine gute Lebensgeschichte des Reformators; von Pfarrer Disselhof in Kaiserswerth, betitelt: „Das 400jährige Lutherjubiläum“ als Geschenk von der Schulgemeinde. Die anderen Klassen empfingen farbige Bilder aus dem Leben Luther's. Fast in allen evangelischen Kirchengemeinden wurden zum bleibenden Andenken an den denkwürdigen Tag Stiftungen veranstaltet; Kranken- und Pflegehäuser gegründet, neue Glocken angeschafft etc. Auch Silschede wollte nicht zurück bleiben, da der Tag nicht auch fern war, wo Silschede eine selbständige Kirchengemeinde werden würde.

Auf Anregung des Herrn Pastor Gravemann wurde in der Gemeinde eine Kollekte zur Anschaffung von Abendmahlgefäßen abgehalten, die circa 150 M einbrachte. Außerdem gingen von ehemaligen Schülern und Schülerinnen der Schulgemeinde, an die sich der Chronikschreiber wandte, noch 73 M ein, also in Summa nach Abzug der Kosten 223 M. Das Weihnachtsfest nahte wieder heran. Der Frauen- und Jungfrauenverein wünschte den Armen an dem heiligen Tage durch nützliche Geschenke eine Freude zu bereiten. Zu diesem Zweck veranstaltete derselbe eine Verlosung und aus dem Ertrag derselben wurden Bekleidungsgegenstände etc. beschafft. Die Beschenkung fand bei der Weihnachtsfeier Sonntags vor dem Christfeste statt. Dieselbe war in diesem Jahre recht feierlich, besonders dadurch, dass der mächtige Christbaum in der Mitte des Klassenzimmers von allen Anwesenden gesehen werden konnte. Die Feier war liturgisch geordnet. Zwischen den Ansprachen des Geistlichen wurden Weihnachtslieder von den Kindern gesungen und von der Gemeinde kirchliche Lieder. Der Gesangverein unter Leitung des Referenten trug das Chorlied vor: „Herr unser Gott, wie groß bis Du“ etc. Nach der Feier fand die Verlosung statt.

23. Dezember 1883

letzte Woche  
Dezember 1883

Noch ehe das Jahr 1883 von uns Abschied nähme sollte der langgehegte Wunsch nach kirchlicher Selbständigkeit in Erfüllung gehen. Mit der himmlischen Freudenbotschaft am Tage der Weihnacht war am Tage der Weihnacht die frohe

Kunde in Wengern eingelaufen, dass der Herr Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten die Auspfarrung der Bauerschaft Silschede aus der Kirchengemeinde Wengern, sowie die Erhebung Silschesdes zu einer selbständigen Kirchengemeinde genehmigt habe.

Nun galt es, rüstig Hand ans Werk zu legen. Vor allem musste ein gottesdienstliches Lokal hergerichtet und ein Totenhof beschafft werden.

In der Weihnachtswoche begannen die Arbeiten zur Einrichtung der Schulsäle zum gottesdienstlichen Gebrauch. Ein Teil der Verbindungswand derselben wurde in eine bewegliche Rollwand verwandelt; die Schultische wurden auf Sockel gesetzt. Und um alles rechtzeitig zu vollenden, musste sogar die Nacht zur Hilfe genommen werden. Später erhielten auch noch die Lambris und die Lehrerpulte einen neuen Anstrich.

Januar 1884

Am Silvestertage ging die Exemtionsurkunde für die Gemeinde Silschede ein und wurde am 6. und 13. Januar 1884 publiziert. Am 8. Februar cr. folgte die Verfügung des Königlichen Konsistoriums in Münster, dass für die ordentliche Verwaltung und Organisation der Gemeinde Silschede unverweilt zu sorgen sei, und wurde demgemäß am 31. Januar in der Schule die Repräsentantenwahl von 20 Mitgliedern unter Leitung des Herrn Superintendenten Fernickel aus Hattingen getätigt, denn die Kirchengemeinde Silschede ist dem Dekanat Hattingen einverleibt worden.

Im Laufe des Monats Januar wurde unweit des Schulgebäudes die Planierung und Einteilung des Gottesackers eifrig betrieben, indes steht die Einfriedigung bis jetzt noch aus.

Februar 1884

Inzwischen war auch die Nachricht eingetroffen, dass die Pastoral-Hülf-Gesellschaft, deren Sitz in Barmen ist, den Herrn Kandidaten Wilhelm Burgbacher in Höxter zum Pfarrer zu entsenden bereit sei und denselben angewiesen habe, sein Amt daselbst baldtunlichst anzutreten. Die Einführungsfeier wurde auf den 8. Februar festgesetzt.

Kanzel und Altar waren auch hergestellt worden. Altardecke und Kanzelbekleidung wurden von den Frauen und Jungfrauen dargereicht, prächtige silberne Abendmahlgefäße wurden aus den bei der Lutherfeier gesammelten Gaben – zum Preise von 190 M – beschafft. Es fehlen noch Kerzen und Leuchter und Kruzifix. Die Schulsäle waren von den Schulkindern mit Laubgewinden der Stechpalme, mit Tannenzweigen, Kränzen und Bildern prächtig, aber auch geschmackvoll, sinnig und würdig ausgeschmückt, besonders die Kanzel und der Altar von den Frauen und Jungfrauen, so dass es die Bewunderung aller Festgenossen, der Fremden sowie als der Einheimischen erregten.

Kanzel und Altar werden bei den gottesdienstlichen [Handlungen] in die Mitte der Schiebewand gestellt!

Am Morgen des 9. Februar bewegte sich ein Zug von 14

Wagen und 22 Reitern nach dem Mutterkirchdorfe Wengern, wo der junge Pastor aus dem ersten Pfarrhause von 5 Deputierten aus der Gemeinde begrüßt und abgeholt wurde und zum bekränzten Wagen geleitet wurde. Der Zug nahm nun seine Richtung durchs Ruhrtal bis an den Volmarsteiner Bahnhof und dann das Ostholz hinauf in sonnige Höhe. Das herrliche Wetter begleitete den Zug. Vor dem Schulhauses stellten sich die Wagen in Ordnung auf und die Reiterschar in Parade. Die Kinder stimmten ein Lied an und der Lehrer Rüping begrüßte den Herrn Pastor in ihrem Namen, deren Gruß dieser herzlich erwiderte. Gleich darauf stimmte der Gesangverein Harmonie, den der Referent leitet, den Chorgesang von Kreuzer an: „Das ist der Tag des Herrn“, dem andächtig zugehört wurde. Der Herr Superintendent knüpfte seine Ordinationsrede an das Psalmwort: (Psalm 118-24-29) Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat etc. Nun folgte unter dem Beistande 9 Geistlicher aus der Synode die Weihe, bei der jeder dem Ordinierenden die Hand aufs Haupt legte unter Hersagung eines Bibelspruchs. Dann hielt der junge Herr Pastor seine Antrittsrede über die Textesworte: (Joh. 6-67-69) Herr, wohin sollen wir gehen? etc. „Jesus, unsere Losung“ war der Hauptsatz, den er in den beiden Teilen: Jesus allein das Ziel, Jesus allein der Weg in tief empfundener und zu Herzen gehenden Worten auflöste. Vor dem Segen machte dann der Herr Superintendent noch die hocheufreuliche Mitteilung, dass die hohen Behörden in treuer Fürsorge für die Gemeinde derselben 5000 M für den Kirchenbau geschenkt hätten, jährlich 100 M Beitrag zum Pfarrgehalt und eine Kirchen- und Hauskollekte in der Provinz Westfalen bewilligen wollten; desgleichen, dass die Pastoral-Hülf-Gesellschaft jährlich 600 M zum Gehalt des Pfarrers beisteuern werde.

Nachmittags fand in einem Wirtslokale ein Festmahl statt, an dem circa 70 Personen sich beteiligten. Zahlreiche Reden, ernste und heitere würzte das Mahl. Eine Sammlung für ein Harmonium trug 30 M ein. Von Anfang bis zu Ende verlief die Feier in schönstem Einklang und alle Teilnehmende waren erfüllt von der Freude über unseren neuen Hirten. Möge Gott der Herr sein Wirken und Streben in der Gemeinde segnen! Möge auch die Gemeinde das jetzt ihr so nahe liegende gepredigte Wort des Evangeliums richtig hören und aufnehmen! Gott walte es!

17. Februar 1884

Die Einweihung des Friedhofes der Gemeinde Silschede

Am 17. Februar wurde durch einen feierlichen Weiheakt der Friedhof unweit der Schule in einem traulichen Waldwinkel seiner Bestimmung übergeben. Er liegt so recht abgeschieden vom Weltgetümmel in friedlicher Stille, die nur unterbrochen wird, wenn der Wald mit seinem geheimnisvollen Rauschen den Toten sein Schlummerlied singt. Da schon in der Woche vorher zwei Sterbefälle in der Gemeinde vorgekommen waren und die Angehörigen den

berechtigten Wunsch hegten, ihre lieben Toten möchten in der Nähe bestattet werden, so mussten beide Gräber vorher einzeln geweiht werden. Am 17. nun, unmittelbar nach dem Hauptgottesdienste ordnete sich die Gemeinde zu einem feierlichen Zuge nach dem Gottesacker, voran der Geistliche mit den Kindern, an die sich die Frauen und Jungfrauen, endlich die erwachsenen Männer anschlossen. Es war ein langer stattlicher Zug, der sich unter dem Gesang des schönen Liedes: „Jesus, meine Zuversicht“ den Hügel hinab machte. Als sie auf dem Friedhof angelangt war, stellte sich die Gemeinde um den Geistlichen im Halbkreis auf und die Feier begann mit den einleitenden Worten: Im Namen des Vaters etc. Darauf bekannte die Gemeinde ihre Sünde und stimmte das „Herr, erbarme dich!“ an. Nach einem Gebet um den herzlichen Glauben an die Auferstehung Christi, trug der hiesige Gesangverein unter meiner Leitung im mehrstimmigen Chor das ergreifend schöne Lied vor: Auferstehn, ja auferstehn wirst du mein Staub nach kurzer Ruh“. Nach dem Choral folgte die Verlesung des 90. Psalms, die mit Spruch und dem Halleluja der Gemeinde schloss. Hierauf hielt Herr Pastor Burgbacher in Anlehnung an Christi Gedächtnis Joh. 19,11 eine die Bedeutung der gegenwärtigen Stunde beleuchtende, glaubenswarme und trostreiche Weiherede, in welcher der Hauptgedanke: Christus hat durch sein Begräbnis dem Grabe das Grauen an den Tod genommen, die Erde gereicht und nun können wir in Frieden darin ruhen, bis zur tröstlichen Auferstehung, - weiter ausgeführt wurde. Nach der Ansprache folgte der feierliche Weiheakt im Namen des dreieinigen Gottes, der mit dem Vaterunser endete. Die Gemeinde sang zum Schluss: Unsern Ausgang segne Gott usw., empfing hierauf den Segen und entfernte sich erhoben nach einem stillen Gebet.

(Nach einem Bericht des Herrn Pastors im Sonntagsblatt)

Herr Pastor Gravemann schenkte der Kirche am Einführungstage des Herrn Pastors Burgbacher eine Agende und die „heilige Schrift [des] Neuen Testaments“ als Altarbibel.

Februar 1884

Auf Verfügung der Königlichen Regierung wurden die Häuser Nr. 1 - 5, welche bisher nach Grundschöttel eingeschult waren, in die Schulgemeinde Silschede aufgenommen. Dieselben liegen auf Schlebusch und tragen die Namen: Steinhausen, Haus Schlebusch etc.

März 1884

Ende Februar erhielt unsere Schule ein Bild: „Dr. Martin Luther im Kreise seiner Mitarbeiter die Heilige Schrift verdeutschend“.

Nach dem Gemälde von Leonhard Gey in Farbendruck ausgeführt durch Otto Treitzsch, Königliches Hofkunstinstitut in Berlin

Eine Festgabe zur Erinnerung an den 400ten  
Geburtstag Luthers.

„Auf das Gebot unseres Kaisers, des edlen und frommen

- Herrschers wird dieses Bild als Erinnerung an den Geburtstag des Reformators der evangelischen Schulen gewidmet zur Erhebung und zur Mahnung, auf dass ein jeder mitwirke an der Behütung und Betätigung christlicher Wahrheit, deren Grund die treuen Männer des Evangeliums gelegt haben, und das reich Gottes komme auf Erden.“
30. März 1884 Am Sonntag Judica wurde der gottesdienstliche Gesang zum ersten Mal durch die Töne eines prächtigen Harmoniums verschönert. Der Kaufpreis beträgt 320 M, die durch freiwillige Beiträge aufgebracht wurden.
13. April 1884 Am 2. heiligen Ostertage sangen die Schulkinder der I. Klasse das Lied: „Sei angebetet, sei gepriesen“ etc. nach der Liturgie.
- Nachtrag  
22. März 1884 Zum 88. Geburtstage unseres Heldenkaisers fand in der Schule die Festfeier statt. Durch Gottes Gnade erfreut sich der verehrte und geliebte Monarch in seinem hohen Alter körperlicher und geistiger Rüstigkeit, und trägt mit der treuesten Pflichterfüllung das Wohl seines Volkes auf dem Herzen. Möge sein heißer Wunsch: die Unterstützung des Fabrikarbeiters in kranken Tagen und im invaliden Alter durch das „Unfall- und Unterstützungsgesetz“ in diesem Jahre erfüllt werden. Sein 87. Lebensjahr feierte er im Kreise seiner Enkel und Urenkelkinder. Von seinen Geschwistern lebt ihm noch eine Schwester, die verwitwete Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin.
11. April 1884 Zum letzten Mal wurden die 14jährigen Kinder in Wengern konfirmiert. Entlassen worden sind 16.  
Aus der II. Klasse wurden aufgenommen 28. Außerdem kamen von Schulbesuch hinzu 4, so dass die Schülerzahl der I. Klasse jetzt 81 beträgt, bisher die stärkste Anzahl.  
Der Schulvorstand besteht bislang aus folgenden Herren: Pfarrer Gravemann, Präses in int., Pfarrer Petersen, Amtmann Lohmann, Präses in ext., alle drei in Wengern; Pfarrer Burgbacher hier, Landwirt F. Reschop, Gastwirt C. Thielmann und Landwirt P. Hasenkamp hier.  
Als meteorologische Merkwürdigkeit verdient erwähnt zu werden, dass im April mehr Schnee fiel, als im ganzen vorhergehenden Winter. Der März dagegen war außergewöhnlich warm. An manchen Tagen zeigte das Thermometer + 15 und 16°R. im Schatten. Im April gefror in einigen Nächten das stillstehende Wasser fingerdick.
22. April 1884 Eingang einer Verfügung der Königlichen Regierung in Arnberg.  
Mit Bezug auf einen Ministerialerlass vom 13. Dezember 1883 verordnet die Königliche Regierung d.d. 9. Februar 1884, dass die Lehrer bezüglich der Knaben ein besonderes Entlassungsverzeichnis anzulegen haben und dass sowohl dieses als auch die Absentenlisten aufzubewahren sind.
19. April 1884 Am heutigen Tage sind es 30 Jahre geworden, dass ich hier in meinen Wirkungskreis trat.  
Auf dem Schul- und Spielplatz wurden 12 Linden- und Kastanienbäume gepflanzt.

13. Mai 1884 Von der Königlichen Regierung in Arnberg ging eine Ferienordnung ein. Eine Abänderung ist nur bei den Osterferien getroffen worden.
- August 1884 Ein 12jähriger Schüler Geitebrügge, der ein langes Augenleiden durchmachte, wurde mit sämtlichen Schulkindern zu Grabe geleitet und an dessen Gruft ein Sterbelied gesungen.
2. September 1884 Die Sedanfeier fand auf die vorjährige Weise statt, diesmal jedoch unter Teilnahme des Pfarrers Burgbacher. Eine Verlosung von nützlichen Gegenständen, wobei jedem Kinde ein Gewinn zufiel, bildete den Schluss. Ein strömender Regen beeinträchtigte die Feier im Freien auf Berenbruchshof.
- Oktober 1884 Der Anfang des Unterrichts wurde zufolge Anordnung des Herrn Schulinspektors Goecker in Wetter auch im Winterhalbjahr auf morgens 8 Uhr beibehalten. Vor den Herbstferien wurde Revision durch denselben abgehalten.
- November 1884 Der langjährige Präses der Schule, der frühere Pastor Petersen in Wengern starb, erst 52 Jahre alt. Die Schülerzahl beträgt beim Beginn des Wintersemesters [Eintragung fehlt].
19. September 1884 Zum ersten Male war es mir vergönnt, den Kaiser zu sehen und zwar bei der Kaiserparade bei Wevelinghoven, 2 Meilen südlich von Düsseldorf. Das Gefolge der fremdherrlichen Offiziere war sehr groß. Die Kaiserin, der Kronprinz, die Kronprinzessin und viele andere fürstliche Personen wohnten dem erhabenen Schauspiele bei. Der Kaiser, der 87jährige Held, nahm die Parade zu Pferde ab. Abends vorher hatten die Stände des Regierungsbezirks Düsseldorf ihm ein Fest veranstaltet. Die Stadt Düsseldorf war auf das herrlichste beleuchtet. Da der Kaiser alle 6 – 7 Jahre in den westlichen Provinzen eine Armeekorpsparade abhält, so wird diese wohl seine letzte für unsere Provinz gewesen sein. Auch die Stadt Köln hatte ihm zur Ehre ein Fest, mit einem glänzenden Umzug durch die Neustadt verbunden, veranstaltet. Mit Bewunderung sieht das Vaterland und das Ausland auf den Fürsten, der in solchem Alter auch noch keine seiner Pflichten, die er sich selber auferlegt, versäumt zu haben glaubt. Am folgenden Tage hat er noch 3 Stunden dem Schluss des Manövers beigewohnt.
- Ende Oktober 1884 Die Ernte war in diesem Jahr eine sehr gesegnete, wie sie lange nicht dagewesen ist. Preis des Weizens und Roggens 14 und 15 M. Das Obst hatte durch die Maifröste gelitten und [ist] nicht gut geraten.
- Anfang November 1884 Der Hauptschuleingang erhielt ein Zinkdach.
20. Dezember 1884 Weihnachtsfeier. Sie zeichnete sich von den früheren Andachten dadurch aus, 1.) dass statt eines Christbaumes zwei, in jedem Schulzimmer einer, aufgestellt wurden. 2.) dass die Lieder und Choräle diesmal mit dem Harmonium begleitet und die Feier liturgischer durchgeführt wurde. Aus der Schrift: „Die Weihnachtsfeier der Kinder“. Aus

- „Weihnachtsandachten mit vollständiger Begleitung sämtlicher vorkommenden Weihnachtsliedern, herausgegeben von L. Tiesmeyer und P. Rauleck (Pastoren)“, wurde die zweite Andacht gewählt und ausgeführt. Die Beteiligung an derselben war sehr groß, die Räume waren ganz gefüllt. Nach derselben man wieder eine Verlosung zum Besten der Armen, aus deren Ertrag dieselben beschenkt wurden. Der Frauenverein leitete die Verlosungssache. Hochendlich wurde diese zum letzten Male an die Weihnachtsandacht angeknüpft werden.
- Die Schüler der Oberklasse empfangen als Geschenk eine hübsche Erzählung aus der Sammlung „Palmenzweige“, die Kinder der Unterklasse ein farbiges Bild.
25. Dezember 1884 Für Silschede war die diesjährige Weihnachtsfeier eine besonders wichtige. Während die Bewohner in früheren Jahren stundenweit zur kirchlichen Feier wallfahrten (oder auch nicht, je nachdem die Witterung war), so begann und erfreulich war es diesmal für dieselben, der fröhlichen, seligen Weihnachtszeit in der kirchlichen Versammlung sich zu erfreuen.
- Ende 1884 Ehe das Jahr zu Rüste ging, verlor unsere Schule den zweiten Schüler in diesem Jahre – ein seltener Fall in Silschede – durch den Tod, nämlich den 8jährigen Sohn des Landwirts H. Oetringhaus. Die Schulkinder erzeugten dem lieben, teuren Mitschüler die letzte Ehre am 1. Januar
1. Januar 1885  
**1885**  
indem sie am Trauerhause und am Grabe Sterbelieder sangen.
25. Januar 1885 Im vorigen Jahre sind die Lehrmittel um eine Wandkarte von Europa bereichert worden.
25. Januar 1885 Heute fand zur Gründung einer Gemeindebibliothek in einem öffentlichen Lokale eine Abendunterhaltung zum zweiten Male statt, deren Hauptgegenstand ein Vortrag unseres Herrn Pastors: „Napoleon I. .in seiner Verbannung auf Helena bis zu seinem Tode“ war. Vorher gingen Deklamationen mit historischem Inhalte; als „Kaiser [tatsächlich: König] Karls Meerfahrt“ von Uhland, „Elle und Schwert“ von [Eintragung fehlt – möglicherweise „Schwert und Elle“ von Karl Gottlieb Prätzel], „Der Schmied von Solingen“ von [Eintragung fehlt – möglicherweise eine Erzählung von Zuccalmaglio], „Die Opfer von Wesel“, „Andreas Hofer“ von Julius Mosen. Auch nach dem Vortrage folgten noch einige, u.a. „Im Ardenner Walde“. Die Deklamationen wurden durch Vortrag von Liedern, vorgetragen vom hiesigen Gesangverein Harmonie unter meiner Leitung, angenehm unterstützt. Die Teilnahme war beide Abende sehr rege, der Saal gefüllt. Es wurde eine Einnahme von 44 M im Ganzen erzielt.
3. Februar 1885 Innerhalb eines Jahres gab die Schule zum dritten Male einem Schüler das Geleit zum Grabe. Diesmal dem elfjährigen Schüler der I. Klase David Kunstmann, einem braven Knaben. Wir sangen an seinem Grabe 1.) Wo findet

- die Seele die Heimat der Ruhe etc. und 2.) nach der Rede: „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende“ etc.
- An der Stelle des früheren Schulvorstehers Constanz Thielmann wurde Friedrich Berenbruch, Landwirt, in den Schulvorstand aufgenommen.
- März 1885 Zum ersten Male fand in unserer Gemeinde die Konfirmation hier statt. 20 Kinder wurden konfirmiert.  
Die Masern traten auf und verbreiteten sich in kurzer Zeit über die ganze Gemeinde. Fast die Hälfte der Schulkinder durfte die Schule wegen der Ansteckung nicht besuchen. 3 schwächliche kleine Kinder starben.  
Die Königliche Regierung in Arnberg dringt auf Anstellung eins dritten Lehrers. Dies tat auch Not, denn die Schülerzahl beträgt pp. 250.  
Im neuen Schuljahr wurden 46 Kinder aufgenommen. Die Oberklasse zählt 88 Kinder.
- April/Mai 1885 Auf Anordnung der Königlichen Regierung wurde der Schulvorstand angewiesen, ein drittes Klassenzimmer einzurichten. Mit meiner Einwilligung wird dasselbe aus den bisherigen vier Wohnräumen hergestellt werden, die hinter dem Flur und dem Wohnzimmer an der Ostseite liegen. Plan und Kostenanschlag wurden im Monat Juni der Regierung eingesandt. Letzter beträgt 2800 M.  
Die Königliche Regierung hat zum Gehalt des dritten Lehrers 300 M bewilligt.
23. Juli 1885 Der Schulvorstand beschloss, zum dritten Lehrer meinen Sohn Karl vorzuschlagen, der am 23. cr. in Rheydt sein Lehrerexamen macht.
24. Juli 1885 Er hat dasselbe gut bestanden. Seine Anstellung ist im August datiert worden.  
Heute ist der Umbau der Wohnung zum Klassenzimmer in Angriff genommen worden. Anfangs Oktober muss er fertig gestellt sein. Im Dach wurden vorläufig zwei neue Zimmer für die abgetretenen hergestellt.
- Juli 1885 Vom Amt aus erhielt jede Klasse je zwei Öldruckbilder des Kaisers und des Kronprinzen zugesandt. Auf wessen Anordnung dies geschehen ist, wurde nicht mitgeteilt.
- September 1885 Mein Sohn Karl wurde von der Königlichen Regierung in Arnberg als Lehrer an der hiesigen Schule angestellt. Seine Anstellung beginnt mit dem 25. Oktober provisorisch.
25. Oktober 1885  
23. November 1885 Nachdem derselbe seine sechsmonatige Militärdienstzeit beendet hatte, wurde er am 23. November im Auftrage der Königlichen Regierung durch den Lokalschulinspektor Herrn Pfarrer Burgbacher unter Abnehmung des Amtseides in sein Lehramt eingeführt.  
Vor und nach der Einführungsrede wurde von den versammelten drei Schulklassen gesungen das Lied: „Ach bleib mit Deiner Gnade“. Gegenwärtig waren die Schulvorsteher. Der Herr Pastor bezeichnete mit Recht in seiner Rede, dass es eine gnädige Fügung sei, dass mein Sohn gerade in diesem Jahre seine Seminarbildung beendet

- habe, als der dritte Lehrer notwendig geworden sei. Für mich ist es eine große Freude und großer Trost, dass ich nun nicht mehr allein dastehe, nachdem ich 5 Jahre mühsam gelebt habe. Er verspricht auch, ein tüchtiger Lehrer zu werden, denn er hat Lust zu dem schönen Berufe. Als Gehalt bezieht er 900 M und 150 M Wohnungsgeld, incl. 300 M als Staatsbeihilfe.
20. Dezember 1885 Am Sonntag vor Weihnachten fand eine liturgische Weihnachtsandacht bei brennenden Christbäumen statt. Die Schulräume waren überfüllt, Die Schulkinder sangen 2 und dreistimmige Lieder.
25. Dezember 1885 In diesem Jahre gab es drei Weihnachtstage nacheinander.  
Dezember 1885 In der Weihnachtswoche fand die Revision des neuen Klassenzimmers statt. Dasselbe ist stattlich ausgefallen. Die Subsellien sind zweckmäßig eingerichtet, den alten gegenüber prächtig ausgestattet.
3. Dezember 1885 Die Volkszählung, welcher alle 5 Jahre im deutschen Reiche ausgeführt wird, ergab für unsere Schul- und Kirchengemeinde 1156 Einwohner gegen 1088 im Jahre 1880.  
Berlin hat eine Einwohnerzahl von 1316000.  
Die größte Stadt in Westfalen Dortmund zählt 78000 Einwohner, die Hauptstadt Münster 45000 Einwohner.
3. Januar 1886 Am 2. Januar sind es 25 Jahre geworden, dass unser vielgeliebter Kaiser Wilhelm I. den Thron seiner Väter als König von Preußen bestieg. Aus dem Volke selbst ging der Wunsch hervor, diesen Tag festlich zu begehen, und sich zu erinnern, was der König während dieser Zeit für sein Land und Volk getan hat. Auf den Wunsch des Kaisers sollten aber die Festlichkeiten zu seiner Ehre nicht am zweiten als am Todestage seines Bruders stattfinden. In allen christlichen Kirchen, auch katholischen, fand am Dienstag den 3. Januar ein Dankgottesdienst an des Kaisers Regierungsjubiläum statt. Beim hiesigen Gottesdienste wirkte auch die I. Klasse zur Verschönerung der Feier durch Vortrag zweier Königslieder am Schlusse der Liturgie und des Gottesdienstes mit. Diese Lieder waren: "Gott sei des Kaisers Schutz" und „das schönste Land hinnieden, das ist mein Vaterland etc.“. Auch der Kriegerverein beteiligte sich in corpore mit Fahne an der Feier.  
Zu Ehren des Königs wurden auch Volksfeste veranstaltet, auf welchen sich die Freude durch Musik, Lied und Rede etc. kund tat.  
Unser Kaiser befindet sich in seinem hohen Alter noch geistig und körperlich rüstig. Am 14. des Monats hat er den Landtag der Monarchie noch persönlich eröffnet und bei der feierlichen Gratulationscour im Schlosse seinen treuen Reichskanzler Bismarck vom Thron an sein Herz gedrückt. Möge ihm Gott noch manches Jahr in Frieden schenken!
4. Januar 1886 An diesem Tage wurde auch in der Schule ein Festakt zu Ehren des Königs abgehalten, und seiner in Gebet, Lied und

16. Januar 1886      Ansprache gedacht.  
Am Hagen wurde auf Anregung des Kriegervereins eine Königseiche zur Erinnerung an des Königs Jubiläum gepflanzt. Bei diesem Ort hielt unser Pfarrer die Weiherede und Pastor Arndt aus Volmarstein eine patriotische Ansprache an die Versammelten. Der Gesangverein trug einige passende Lieder vor.
- Mai 1886              Die Turngeräte wurden erneuert.
22. März 1886        Unser lieber, treuer Kaiser vollendete heute sein 89. Lebensjahr. Gottes Gnade walte ferner über ihm!  
In unserer Schule, die zu seiner Ehre festlich geschmückt war, wurde seiner vor Gottes Thron und in Rede und Lied andachtsvoll gedacht.
20. März 1886        Endlich nahm der Winter seinen Abschied. Beinahe drei Monate war die Erde in den Schneemantel gehüllt, hier eine ganz seltene Erscheinung. Im Sauerlande lag der Schnee über einen Meter tief.
9. April 1886        Entlassungsprüfung. In der ersten Klasse blieben 64 Kinder nach Entlassung der 14jährigen. Zugang 23, mithin 87 Kinder im Sommersemester.
25. April 1886        Ostern fiel in diesem Jahre auf den äußersten Termin, in diesem Jahrhundert das erste und letzte Mal.  
Am Pfingstfeste wurde von den Schülern der I. Klasse beim Festgottesdienste 2 Motetten gesungen: „Hebe deine Augen auf“ von Mendelssohn-Bartholdy und „Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget“ etc. von [Eintragung fehlt: Mendelssohn-Bartholdy].
2. September 1886    Das Sedanfest wurde in üblicher Weise im Freien bei 23 ° R. Hitze gefeiert. Gegen Abend vertrieb uns ein Gewitter schnell nach Hause. Den Festzug verschönerten diesmal Trommeln und Pfeifen, die durch freiwillige Beiträge angeschafft worden waren. Die Kinder wurden von der Gemeinde mit Limonade und Brötchen bewirtet.
- August 1886          An einem freundlichen nicht zu warmen Tage machten die Schulklassen einen Ausflug nach Wetter zum Harkortdenkmal. Dasselbe steht auf der Höhe oberhalb [der] Freiheit Wetter und bietet dort eine entzückende Aussicht ins Ruhrtal. Es wurde uns auch zum Besteigen freundlichst geöffnet. Die Kinder hatten viel Freude. Der Schulpfarrer Hasenkamp und Presbyter Oetringhaus fuhren die schwächsten Kinder abends nach Hause zurück.
- Oktober 1886        Die erste Woche des Monats war außergewöhnlich warm bis + 17 ° R. Am 29 des Monats zeigte [das] Thermometer + 13 ° R.
- September  
November 1886      – Am Schulhause wurden umfangreiche Reparaturen und Veränderungen vorgenommen. Das Dach wurde umgelegt und das Türmchen neugedeckt. Auf dem Dachboden wurden die südlichen und nördlichen Zimmer durch Wände verbunden. Ein Pissoir für die Knaben hergestellt. Innerlich und äußerlich wurde der Anstrich erneuert. Die ehemalige Haustür fiel weg. Die alten unwürdigen Katheder sind endlich

- auch durch neue zweckmäßigere ersetzt worden.
- September 1886 Am Ende des Sommersemesters gingen 13 Schüler, die das 14. Lebensjahr erreicht hatten, ab.  
Am 1. Juli trat das Volksschullehrerpensionsgesetz in Kraft. Im Auftrage der Königlichen Regierung wurde deshalb das pensionspflichtige Gehalt der Lehrer festgestellt. Nach den Bestimmungen dieses Gesetzes beträgt das Grundgehalt nach einer 45jährigen Dienstzeit  $\frac{3}{4}$  des Einkommens incl. Wohnungswert und Alterszulagen. Der Lehrer ist auch befugt, mit dem vollendeten 65ten Lebensjahre sein Amt niederzulegen.
- Oktober 1886 13 Schüler, die bis dahin das 14. Lebensjahr überschritten hatten, wurden entlassen, 70 sind im Wintersemester geblieben.
- November 1886 Der gegenwärtige Schulvorstand besteht aus den Herren: Pfarrer Burgbacher Präses in int., Amtmann Lohmann Präses in ext., Peter Hasenkamp, Gemeindevorsteher, Friedrich Berenbruch, Heinrich Große-Oetringhaus.
- 1887 Am Schlusse des Winterhalbjahres betrug die Anzahl der Schulkinder in sämtlichen Klassen 241.
- März 1887 Am 22. März wurde der 91. Geburtstag unseres Kaisers gefeiert.
- Mai 1887 Die erste Klasse erhielt die Bilder der Kurfürsten und Könige von Preußen und das Bildnis des Reichskanzlers Fürsten von Bismarck durch Herrn Pfarrer Burgbacher.
- Mai 1887 Für die I. Klasse wurden geometrische Körper in Holz angeschafft.  
Nachtrag zum Jahr 1886  
Die Lehrmittel der I. Klasse wurden durch Tierbilder für den Unterricht in der Naturgeschichte vermehrt.
- März Die 3. Klasse erhielt 12 biblische Bilder aus dem alten Testament.
- Juni 1887 Die Rampe vor dem Eingang des Hauses und der I. Schulklasse wurde mit Steinplatten belegt.
- August 1887 In der I. Schulklasse sind Kleiderhalter an der Mädchenseite angebracht worden, die bis dahin noch fehlten.
2. September 1887 Feier des Sedanfestes im Freien. Durchzug durch die Gemeinde unter Pfeifen- und Trommelklang. Bewirtung mit Brötchen und Limonade. Festrede des Herrn Pastors. Patriotische Gedichtvorträge mit abwechselndem Gesang. Spiele, Kriegsspiel. Danklied und Schlusswort am Abend.
28. September 1887 Bei der diesjährigen Revision der Schule durch den Herrn Kreisschulinspektor Göcker fand zugleich die Entlassung der bis 1. November 14 Jahre alt Gewordenen [statt]. Danach betrug die Schülerzahl der Oberklasse nur 51.
- Oktober 1887 An der den Sommer hindurch herrschenden Diphtherie starb auch ein Schulkind.
14. Oktober 1887 Ein denkwürdiges Naturereignis zu der Mitte des Monats (14.) war ein Schneefall in ganz Deutschland, hier blieb er sogar bis an den dritten Tag liegen. Die noch belaubten Bäume waren schwer beladen mit einem weißen Mantel.

- Darauf kam Ende Oktober gegen Mittag ein Sturm, der während des Gottesdienstes Dächer zerriss und Bäume entwurzelte.
- November 1887 Am 28. fand eine Revision der Schule durch den Herrn Kreisschulinspektor Göcker statt.  
Laut einer Verfügung der Königlichen Regierung sollen fortan keine Neujahrsgeschenke mehr angenommen werden.
- Dezember 1887 Am ersten Weihnachtstage fand im Schullokal eine liturgische Weihnachtsandacht statt bei brennenden Christbäumen.
1. Januar 1888 Am Neujahrstage hielt Herr Pfarrer Burgbacher, der an die Gemeinde Dorstfeld berufen ist, seine Abschiedspredigt. Derselbe hat sich um Vermehrung der Lehrmittel [und] um die Schule verdient gemacht. Zum Nachfolger desselben wurde vom Königlichen Konsistorium der Herr Pastor Zimmermann aus Villigst, bisher Hilfsgeistlicher in Menden, berufen, und am
6. Januar am 6. Januar morgens halb 10 Uhr vom Bahnhofe Gevelsberg vom Presbyterium, der Gemeinderepräsentation und anderen mit Wagen und Reitern abgeholt. Bei der Ankunft des Zuges an der Schule 11 Uhr begrüßten die Kinder den neuen Hirten mit einem dreistimmigen Chorale, zu dem der Chronist den Text verfasst hatte. Dieser begrüßte den Herrn Pastor namens der Lehrer. Unmittelbar darauf fand in der Schulkapelle die Einführungsfeierlichkeit statt, bei der auch mehrere Pfarrer aus der Nachbarschaft anwesend waren. Die Kapelle war dicht gefüllt und prächtig mit Tannenzweigen dekoriert. Einige Frauen hatten Altar und Kanzel prächtig ausgeschmückt.  
Nach einer kurzen Ansprache des Herrn Superintendenten Fernickel aus Hattingen hielt der Herr Pfarrer Zimmermann seine Antrittspredigt über 2. Kor. 5,20. Nach der gottesdienstlichen Feier fand ein Festessen statt. Gott segne den Eingang des Herrn Pfarrers in Gemeinde und Schule.
1. April An diesem Tage ging der allgemeine Wunsch und die Bitte an die Ober-Präsidialbehörde um ein Standesamt in Erfüllung. Es trägt den Namen Silschede-Asbeck- Der erste Standesbeamte, der jetzige Chronikschreiber Wilhelm Rüping wurde am 31. März in Hagen von dem Landrat Herrn von Hymmen vereidet.
- Februar Zugleich mit der Einführung der neuen Kreisordnung für die Provinz Westfalen vom 31. Juli 1886 wurde der bisherige Kreis Hagen, dessen Bevölkerung nach der Volkszählung von 1885 auf 135405 Einwohner gestiegen in 3 Kreise geteilt, nämlich den Stadtkreis Hagen mit 29614, den Landkreis Hagen mit 56256 und den Kreis Schwelm mit 49525 Einwohnern. Diese Teilung erfolgte am 1. April 1887 durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 21. Februar 1887. Bei dem Landkreise Hagen verbleiben die Städte Breckerfeld (1652 Einwohner), Haspe (8903 Einwohner) und Herdecke (4124 Einwohner) sowie die Amtsbezirke Boele-Hagen (15371 Einwohner), Breckerfeld (Stadt ausgenommen 3823 Einwohner), Enneperstraße (4056 Einwohner), Volmarstein

(10825 Einwohner), Wetter (7502 Einwohner), zusammen also 56256 Einwohner.

9. März

Unser Kaiser

hat sein tatenreiches Leben beschlossen. In der Morgenstunde des 9. März 8 Uhr 30 Minuten ist Wilhelm, der erste Kaiser des neugeeinten Deutschen Reichs, dahingeshieden. Mitten aus einem Wirken, welches bis zum letzten Atemzuge dem Wohle des deutschen Volkes gewidmet war, hat Gott ihn in seine ewige Ruhe und Freude aufgenommen. Wie so anders erfolgte der Abschluss des tatenreichen Lebens der Welt, als wir alle, als der Kaiser wohl selbst gedacht. Fehlt er doch, unser Kronprinz, des Thrones Erbe, der geliebte einzige Sohn an des Vaters Sterbebett, ihm die müden Augen zuzudrücken. Fern von der Heimat sucht er, der starke, kräftige Mann, nun schon fast [seit] einem Jahre in Italien Heilung von schwerem Leiden. Mit stiller Ergebung hatte der Kaiser das schwerste Schicksal, welches ihm in seinem langen Leben beschieden, getragen. Mit bewundernswerter Jugendfrische hatte er den ganzen Winter hindurch sich standhaft aufrecht erhalten. Da kamen die ersten Nachrichten aus San Remo. Tag für Tag verschlimmerte sich der Zustand des Kronprinzen. Das war zu viel Leids für den alten Vater. Gar manche Nacht hindurch, so wurde berichtet, verbrachte er die Stunden grübelnd und schluchzend über das herbe Los, welches sein Haus, die vier lebenden Generationen, betroffen. Der Kaiser sehnte sich nach seinem einzigen Sohne. Er wollte ihn noch einmal sehen. „Könnt ich ihn noch einmal umarmen“ hat er vorletzten Tage seines Lebens noch geseufzet. Die Umstände erlaubten es nicht. Der Schmerz hätte die Kraft des stärksten Mannes erschüttern müssen. Unseren greisen Kaiser hat es dahingerafft.

Wie ein unendliches Weh durchzittert die Nachricht von Kaiser Wilhelms Tod das deutsche Volk. Schwer mag es sich an den Gedanken gewöhnen, dass sein Heldenkaiser nun nicht mehr auf dieser Erde weilt, dass das treue Auge Wilhelm I. nun nicht mehr wacht über des Reichs und des Landes Kinder. Aber noch so viel Sorge, nach so viel Mühe und Arbeit – dem Monarchen, der sein ganzes Leben seinem Volke gewidmet, ja, man darf sagen geopfert hat, ihm wird jeder ein endliches Ausruhen gönnen. Und dennoch, in diesem Augenblick, wo bange Sorge sich um das Leben auch unseres Kronprinzen erhoben hat, den Kaiser verlieren [zu] müssen, das trifft das Volk wie ein furchtbarer Schlag. Der Kaiser tot, der kriegs- und welterfahrene, der reckenhafte Kronprinz, die Hoffnung Deutschlands, eine fast sichere Beute tödlicher Krankheit. Niemals ist dem Volk klarer als heute zum Bewusstsein gekommen, was ihm, was dem Reich sein Kaiser war. Er war dem Volke der Inbegriff aller Tugenden, welche dem Deutschen die höchsten sind: Tapferkeit und Weisheit, Pflichttreue und Bescheidenheit, Mäßigkeit und

Edelmut, Familiensinn und Frömmigkeit, das sind die Eigenschaften, in denen Kaiser Wilhelm allen Monarchen der Erde stets ein glänzendes Vorbild gewesen ist. Dem deutschen Volke war er mehr. Ihm war er im wahrsten Sinn ein Vater des Vaterlandes. Dem Volke ist ein guter Vater genommen, auch ihm schlägt das treue Herz des besten Monarchen nicht mehr, auch es trauert, dass das milde Auge seines Kaisers für immer geschlossen ist.

Selig sind die Toten, die im Herrn sterben [von nun an], ja [spricht] der [Geist, auf daß sie ruhen von ihren Arbeiten, denn ihre Werke folgen ihnen nach.]

16. März

Als Tag der Beisetzung wurde der 16. März bestimmt. Nicht nur in Berlin, sondern im ganzen deutschen Reich als ein allgemeiner nationaler Trauertag begangen. Die Schule war geschlossen. 14 Tage lang verkündete das Trauergeläute von den Kirchtürmen den Verlust des tiefgeliebten großen Kaisers. Er ruht an der Seite seiner Eltern im Mausoleum zu Charlottenburg.

Auf Befehl des Kaisers Friedrich wurde der 22. März, sonst der Freudentag für das deutsche Volk, zur Gedächtnisfeier des heimgegangenen Kaisers Wilhelm I. bestimmt, für die Schulen sowohl, als auch für die Gemeinden ein großer Trauertag.

10. März

Sterbenskrank war der Kronprinz Friedrich am 11. März aus Italien in Charlottenburg angekommen und trat seine Regierung als König und Kaiser Friedrich III. an.

1. April

Am 1. April wurde für Silschede-Asbeck hier ein Standesamt errichtet. Als Standesbeamter wurde der Lehrer Wilhelm Rüping eingeführt.

Am Schluss des Wintersemesters betrug die Zahl der Schüler und Schülerinnen nach Abgang von 25 Konfirmanden 242. Die Seelenzahl der Gemeinde 1135.

Mai

In der III. Klasse wurde der Unterricht Ende April durch die zweite Prüfung des Lehrers Karl Rüping unterbrochen.

Juni

Nachdem von dem Herrn Minister von Gossler der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten eine Anweisung für die Erteilung des Zeichenunterrichts in den Volksschulen mit drei oder mehr aufsteigenden Klassen erlassen war am 20. Mai 1887, war Dr. A. Stuhlmann, Direktor der Allgemeinen Gewerbeschule in Hamburg vom Ministerium der geistlichen etc. – sowie des Königlichen Ministeriums für Handel und Gewerbe – beauftragt worden, einen Leitfaden für den Zeichenunterricht in den preußischen Volksschulen zu verfassen, der in 3 Teilen erschien. Das Inventar der Schule wurde durch diese 3 Teile vermehrt.

Auf Anordnung der Königlichen Regierung in Arnberg wurde der Zeichenunterricht nach Dr. Stuhlmanns Leitfaden im Sommersemester des Jahres begonnen.

14. Juni

Ein Gesetz, betreffend die Erleichterung der Volksschullasten, vom 14. Juni im Landtage beschlossen, tritt am 1. Oktober 1888 in Kraft. Die Höhe des Beitrags aus der Staatskasse

- wird so berechnet, das für die Stelle 1.) eines alleinstehenden, sowie eines [ersten] ordentlichen Lehrers 400 M, 2.) eines anderen ordentlichen Lehrers 200 M [und einer ordentlichen Lehrerin 150 M], 3.) eines Hilfslehrers und einer Hilfslehrerin 100 M gezahlt werden.
20. Juni Mit der I. Klasse wurde ein Ausflug nach Blankenstein zu Fuße gemacht. Die Kinder hatten viel Freude.  
Sämtliche Kinder der I. Klasse erhielten als Geschenk von der Gemeinde zum Gedächtnis des Kaisers Wilhelm I. die Lebensgeschichte desselben, herausgegeben von Pfarrer Disselhof, Vorsteher der Diakonissenanstalt in Kaiserswerth.
6. Juli Als ein merkwürdiges Naturereignis darf ein Schneefall auf allen Gebirgen Deutschlands mitten im Hochsommer nicht unerwähnt bleiben.
15. Juni Kaum hatte sich die Gruft des Mausoleums in Charlottenburg über Wilhelm I., den großen, geschlossen, als Friedrich III. nach einer kurzen Regierung von 99 Tagen die Augen schloss. Zu Friedrichskron bei Potsdam in der Friedrichskirche ist er beigesetzt worden. So sind in kurzer Zeit die beiden großen Heldenfürsten und die Wohltäter des Volkes dem Vaterlande genommen worden. Am Beerdigungstage wurde eine Gedächtnisfeier für den edlen Dulder abgehalten.  
Friedrichs Sohn hat als **Wilhelm II.**, deutscher Kaiser und König von Preußen den Thron seiner Väter bestiegen.  
Als der Kaiser den zusammengerufenen Reichstag eröffnete, waren alle deutschen Fürsten anwesend, um dem jungen 29jährigen tatkräftigen Kaiser zu huldigen. Sein festes, königliches Auftreten hat ihm das Herz des deutschen Volkes und die Achtung der auswärtigen Mächte gewonnen. Er will im Geiste seines Großvaters Wilhelm I., den er sich zum Vorbild erwählt hat, zum Segen seines Volkes regieren. Der Fürst Bismarck, unser berühmter Reichskanzler, bleibt an seiner Seite. Während der großen Seereise mit einer mächtigen Flotte nach St. Petersburg wurde ihm der fünfte Sohn geboren. Das deutsche Reich hat 3 Kaiserinnen: die Kaiserin Augusta, die Kaiserin Friedrich, und die regierende Kaiserin Augusta Victoria.
- Juli Der Kaiser hat befohlen, dass an Geburts- und Sterbetagen der verstorbenen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. eine Gedächtnisfeier in den Schulen stattfinden soll. Die erste fand am 18. Oktober, am Geburtstage Friedrich III. statt.
18. Oktober am 18. Oktober, am Geburtstage Friedrich III. statt.
- April 1889 31 Schulkinder wurden konfirmiert und [Eintragung fehlt] aufgenommen. Bestand [Eintragung fehlt]
- Mai Der Lehrer der 2. Klasse, August Lammert, erhielt Ende Juli Urlaub zu einer Badekur. Er kehrte aber nicht wieder zurück, da er am 2. August an der Schwindsucht in Soest starb. Der Lehrer der III. Klasse, Karl Rüping, versieht bis auf weiteres beide Unterklassen.
- August Vom 1. August dieses Jahres sind die Alterszulagen erhöht, so dass dieselben nach 10 Jahren 100 M, nach 20

- Dienstjahren 200 M, nach 30 = 300 M betragen. Die Königliche Staatsregierung verdient durch die gesetzliche Bestimmung den innigsten Dank der Landschullehrer.
- Das III. Klassenzimmer erhielt eine ganz neue Gestalt. Die Wände und die Schülertische wurden gänzlich erneuert. Die Kosten wurden aus dem Staatszuschuss laut des Volksschulentlastungsgesetzes bestritten. Im nächsten Jahr wird dasselbe mit dem zweiten Klassenzimmer vorgenommen werden.
- September Was lange währt, wird endlich gut. Seit 1883 waren oftmals von den Kirchenbehörden wiederholte Anträge und Einladungen gemacht worden, die Gemeinde Asbeck zum Anschluss an unsere Kirchengemeinde zu bewegen, jedoch vergeblich. In diesem Monat hat sich die Mehrzahl der steuerzahlenden Mitglieder (24 gegen 4) dazu bereit erklärt. Die Einsicht ist doch endlich gekommen. Zum Kirchplatz wurde ein Grundstück am Handweiser ausersehen.
1. November Das Jahr 1889 verdient in der Geschichte der Gemeinde Silschede ein denkwürdiges genannt zu werden. Denn nicht allein wurde an diesem Tage der Betrieb der Eisenbahn Schee – Silschede eröffnet, sondern auch zugleich eine Postagentur errichtet. Selten ist wohl ein Ort in so kurzer Zeit, innerhalb von 5 Jahren, mit so vielen und mannigfaltigen Einrichtungen und wohltätigen Anstalten bevorzugt worden. Im August starb der zweite Lehrer August Lammert aus Soest zu Soest an der Schwindsucht, seit 1871 Lehrer hier. Der Lehrer der 3ten Klasse Karl Rüping wurde zum zweiten Lehrer gewählt und bestätigt. Da sich kein Lehrer um die dritte Stelle bewarb und auch die Königliche Regierung keine Lehrperson zur Verfügung hatte, so wurde bis auf weiteres Karl Rüping mit dem Unterricht beider Klassen betraut. Im gegenwärtigen Jahre ist kein Schulkind gestorben. Im verflossenen Jahre brach im Oberbergamtsbezirk ein Bergarbeiter-Ausstand (Streik) aus. Fast gleichzeitig legten auf allen Zechen die Arbeiter die Arbeit nieder. Auch in unserer Gemeinde folgten die Bergleute diesem Vorgange. Der Ausstand hatte große Nachteile zu Folge. Die Kohlenpreise stiegen bis 65 Pf. der Scheffel auf der Zeche. An einigen Orten kam es zur Widersetzlichkeit gegen die Polizei und die Militärbehörde.
7. Januar 1890 Die Kaiserin Augusta, die Gemahlin Kaiser Wilhelm I. ging nach kurzem Leiden zur ewigen Ruhe ein. Auf Befehl des Kaisers wurde als Ausdruck der Landestrauer 14 Tage von 12 – 1 Uhr die Kirchenglocken geläutet. Preußen hat in ihr eine wahre Landesmutter verloren. Die im Dezember vorigen Jahres von Osten kommende Influenza verbreitete sich schnell über ganz Europa. Sie trat sehr heftig auf und zwar in jedem Ort so allgemein, dass die Schülerzahl sich um ein Drittel verminderte. An manchen Orten mussten die Schulen, da auch die Lehrer erkrankten,

auf kurze Zeit geschlossen werden. Der Chronist selbst erkrankte auch und konnte 1 ½ Woche den Dienst nicht versehen. Ende des Monats war sie fast wieder verschwunden.

12. Januar

Auf Anordnung der Königlichen Regierung zu Arnsberg wurde die Lehrerin Klara Klein von Haßlinghausen an die hiesige dritte Schulklasse versetzt. Dieselbe ist geboren zu Idar, Kreis Kreuznach in der Rheinprovinz und wurde am 1. April wieder nach Sprockhövel versetzt.

März

Die Königliche Regierung zu Arnsberg hat im Anfang dieses Jahres eine verschärfte Reinigungsordnung für die Volksschulen erlassen. Die Klassenzimmer sollen monatlich geschrubbt und die Fenster wöchentlich gereinigt werden. Die Vergütung wurde für jedes Klassenzimmer auf 50 M erhöht.

Die III. Lehrerstelle wurde von der Königlichen Regierung am 15. April durch den Lehrer Wilhelm Westermann besetzt. Derselbe ist gebürtig aus Sölde bei Aplerbeck und hat das Soester Seminar von 1887 bis 1890 besucht.

Im Anfange des Monats wurde endlich eine Hecke um den Garten gepflanzt.

Am Schluss des Wintersemesters sind 30 Schulkinder entlassen und konfirmiert worden. In die Oberklasse wurden 29 versetzt, so dass dieselbe beim Beginn des Sommerhalbjahres 60 Kinder zählt. Die II. Klasse zählt 89, die III. Klasse 96 Kinder. Neu aufgenommen wurden 40 Lernanfänger. Die Anzahl der sämtlichen Schulkinder in 1890 beträgt 245.

Im März dieses Jahres trat unser großer, in der ganzen Welt bewunderter, von den vaterlandsliebenden besten Deutschen verehrter Reichskanzler in den Ruhestand, von Kaiser Wilhelm II. mit dem Titel eines Generalobersten und Herzogs von Lauenburg und Geschenken geehrt. Nachdem er vor seiner Abreise von Berlin noch die Gruft seines lieben entschlafenen großen Kaisers Wilhelm I. im Mausoleum zu Charlottenburg besucht hatte, ließ er sich zu Friedrichsruh im Sachsenwalde zur Ausruh von seiner großen Arbeit an der Wiederherstellung, Einigung und dem Ausbau des Deutschen Reichs [nieder]. Am 1. April feierte er seinen 75. Geburtstag, den seine Freunde und Verehrer mit Freude und Wehmut feierten.

Sein Andenken wird in der Geschichte unseres teuren Vaterlandes nicht verlöschen. Gott war dem deutschen Volke gnädig, dass er ihm solche zwei Männer wie Kaiser Wilhelm der Große und den Fürsten Bismarck gab.

15. Mai

Laut Anordnung des Schulvorstandes erhielt die I. und II. Klasse je zwei Kaiserbilder unter Glas und Rahmen, das des Friedrichs III. und Wilhelm I., die III. Klasse das des jetzigen Kaisers Wilhelm II.

Jetziger Stand der Gehaltsverhältnisse an hiesiger Schule: der Erste und Hauptlehrer Rüping bezieht ein Gehalt von

- 1200 M, (freie Wohnung) und 300 M Alterszulage. Der zweite Lehrer Karl Rüping 1020 M und 180 M Wohnungsentschädigung, der dritte Lehrer Wilhelm Westermann ein Gehalt von 1000 M und 150 M Wohnungsentschädigungsgeld. Der I. Lehrer bezieht außerdem aus Nebenämtern: a) als Organist 100 M und [b)] als Standesbeamter 150 M.
- Mai Der Wonnemonat zeichnete sich auch in diesem Jahre wie in 1889 durch Wärme, viel Regen und Gewitter mit Hagel aus. In diesem Monat wurde in feierlicher Weise der Grundstein zu unserer neuen Kirche gelegt. Der Superintendent Pfarrer Fernickel zu Hattingen hielt die Weiherede. Unser Pfarrer Zimmermann verlas die von ihm verfasste Stiftungsurkunde, die in den Grundstein eingeschlossen wurde. In der Stiftungsurkunde wurden auch die Stiftungen einzelner Personen einverleibt, welche Glocken, Kanzel, Altar und Kronen- und Wandleuchter der Kirche zugewandt haben. Chronikschreiber hat einen Wandleuchter geschenkt. Der Landrat Herr von Hymmen nahm auch teil an der Feier.
30. August Die Sedanfeier wurde auch in diesem Jahre im Freien mit Gesang, Lied, Ansprache, Bewirtung und Spiel angehalten unter zahlreicher Beteiligung der Eltern.
14. September Eine Schulschelle wurde angeschafft.
1. Oktober Am 1. Oktober wird laut Verordnung der Hohen Kirchenbehörden die Gemeinde Asbeck aus der Kirchengemeinde Volmarstein ausgepfarrt und der Kirchengemeinde Silschede einverleibt. Die Seelenzahl der Gemeinde beträgt ca. 1700.
8. Oktober Am 8. Oktober fand die Abschiedsfeier der Gemeinde Asbeck von der Gemeinde Volmarstein statt.
26. Oktober Auf Befehl unseres Kaisers Wilhelm II: wurde der 90. Geburtstag des Generalfeldmarschalls Graf von Moltke in sämtlichen Schulen des preußischen Staates gefeiert. Der Kaiser ehrte neben anderen Ehrenbezeugungen den Schlachtendenker durch das das Geschenk eines kostbaren Marschallstabes. In ganz Deutschland fanden ihm zu Ehren Festlichkeiten statt, die von der großen Verehrung und Liebe des deutschen Volkes Zeugnis gaben. Er ist der einzige der übriggebliebenen Feldmarschälle aus dem Kriege 1870/71. Möge dem Rüstigen ein goldener Abendfrieden zu teil werden.
8. November Ein achtjähriger Schüler Vomhagen [Friedrich Wilhelm vom Hagen] wurde mit Teilnahme seitens der Schule durch Begleitung und Gesang beerdigt.
8. November Laut Verfügung der Königlichen Regierung zu Arnsberg erhielt ich heute durch den Königlichen Kreisschulinspektor die Anzeige, dass die Erhöhung der Alterszulage vom 1. April 1890 auf 500 M jährlich zur Auszahlung bereit läge. Dank der Fürsorge der Königlichen Staatsregierung und des Kaisers!
31. Dezember Fand die Volkszählung statt, an der wir Lehrer uns beteiligten. Silschede hat fast 1200 Einwohner 1. Januar voll.

- November 1891 Die Reichshauptstadt Berlin [hat] 1564000 rund.  
Das endgültige Ergebnis der Volkszählung von 1890 ergibt für den Regierungsbezirk Arnsberg eine Bevölkerung von 1342711 Personen, wovon 695945 männlichen und 646766 weiblichen Geschlechts waren.
- Nachtrag zur Volkszählung
- Die Bevölkerung der Städte über 1000 Einwohner in der Provinz Westfalen betrug am 5. Dezember 1891 in
- |           |       |                |       |                     |       |
|-----------|-------|----------------|-------|---------------------|-------|
| Dortmund  | 89502 | Hamm           | 24907 | Lüden-<br>scheid    | 19667 |
| Münster   | 49344 | Iserlohn       | 22119 | Hörde               | 19347 |
| Bochum    | 47618 | Minden         | 20208 | Soest               | 15073 |
| Bielefeld | 39742 | Herford        | 19262 | Reckling-<br>hausen | 14045 |
| Hagen     | 35383 | Siegen         | 18245 | Herne               | 13834 |
| Witten    | 26314 | Paderbor-<br>n | 17962 | Schalke             | 14848 |
|           |       | Lippstadt      | 10408 | Altena              | 11140 |
|           |       |                |       | Gevels-<br>berg     | 9381  |
|           |       |                |       | Wetter              | 5200  |
27. Januar 1891 Kaiser Wilhelms II. Geburtstag wurde von sämtlichen Klassen vereint in 2 verbundenen Klassenzimmern durch Verlesung eines Bibelabschnitts Ps. 21 Gebet, Ansprache des Hauptlehrers, Deklamationen [und] Gesang gefeiert. Sonntags darauf fand noch eine Gemeindefeier statt in denselben Lokalen, wobei auch unsere Schulkinder in Vorführung eines patriotischen Festspiels mitwirkten. Die Feier bestand außerdem aus 3 Ansprachen und musikalischen und vokalischen Vorträgen.
- April Unser Kirchbau wurde, nachdem derselbe bis zum äußeren Ausbau des Schiffs und halben Turmes im vorigen Jahr gekommen war, fortgesetzt. September wird wohl die Einweihung stattfinden.  
Generalfeldmarschall Moltke beschloss am 24. seine ruhmvolle und für unser Vaterland hochgesegnete Laufbahn zu Berlin im 91. Lebensjahr. Mit ihm [ist] der zweite Paladin unseres großem Kaisers Wilhelm I. heimgegangen.
- 1, Mai Die winterliche Witterung dauerte bis Mitte April.  
Die Lebensmittelpreise sind in Folge der Missernte des vorigen Jahres hoch. Brot: 1,05 M. Kartoffeln: 4 ½ bis 5 M. Fleisch das Pfund 60 Pf.  
Die Schülerzahl beträgt in der I. Klasse 66; in der II. Klasse 85, in der III. Klasse 99, Summa 250.
- Mai Es fanden statistische Erhebungen über die Einkommensverhältnisse der Lehrer in Preußen statt.
28. Oktober Kircheneinweihung. Endlich ist unsere neue Kirche fertig geworden und ohne Überhebung lässt sich behaupten, dass sie eine der schönsten evangelischen Kirchen weit und breit ist. Sie wurde nach den Plänen des Architekten Fischer in Barmen als eine stilvoll gotische dreischiffige Hallenkirche

ausgeführt. Die 6 Steinsäulen, welche das hübsch bemalte Kreuzgewölbe tragen, sind aus dem naheliegenden Steinbruch ausgehoben. Die Malerei wurde von einem Neheimer Maler und die bunt bemalten Fenster von Brandt in Elberfeld geschmackvoll hergestellt. Die zwei prachtvollen Kronleuchter sind Geschenke, ebenso die Kanzel und der Altar mit dem schönen Bilde. Der Altar ist ein Geschenk des Bauunternehmers Gustav Neveling in Hagen, aus Asbeck gebürtig. Die 3 Gussstahlglocken schenkte der Holzhändler Gustav Vorsteher in Wetter. Des Chronistenbeitrag von 40 M ist zum Aufsatz auf dem Schalldeckel der Kanzel verwandt worden. Der Erbauer der schönen pneumatischen Orgel ist Röver auf Haus Neindorf bei Quedlinburg. Der Altar- und Kanzelschmuck ist größtenteils aus den Pfennigsammlungen der Schulkinder beschafft. Die Kronleuchter sind Geschenke. Zu Ehren des Tages waren alle Häuser an den Straßen mit Ehrenbogen und passenden Inschriften geschmückt, der Vorplatz der Kirche mit Tannenbäumchen und Laubgewinden. Wenn auch kaltes, doch heiteres sonniges Wetter erhöhte die Feststimmung. Zum ersten Male riefen die neuen [Glocken] festlich tönend die Festgewandten zum Gotteshause. Diese versammelten sich zunächst im Schulhause in den Räumen, wo seit 1884 die kirchlichen Versammlungen stattgefunden hatten. Von den geistlichen und weltlichen Behörden waren erschienen: der Generalsuperintendent Dr. Nebe, ein ehrwürdige Herr, aus Münster, sonst sämtliche Geistliche der Synode Hattingen, der Landrat von Hymmen, der Kreisschulinspektor Goecker, der Amtmann Lohmann aus Wengern.

Nach einer kurzen Abschiedsfeier verließ die zahlreiche Versammlung, in der auch viele auswärtige Gäste sich befanden, die Schule und zog die Höhe hinan nach der Kirche. Die Konfirmanden mit dem Chronisten bildeten die Spitze des Zuges, dann folgten die Geistlichen, das Presbyterium, der Kirchenchor etc. An der Kirchtür wurde nach dem üblichen Zeremoniell der Kirchenschlüssel übergeben und der schöne Tempel füllte sich bald mit Andächtigen. Mit der ihm eigenen wirkungsvollen Weise vollzog der Generalsuperintendent Nebe die Weiherede, in der [er] am Schlusse der Altar, die Kanzel und die Orgel besonders im Namen des dreieinigen Gottes zu Segensstätten weihte. Der Präses der Provinzialsynode Superintendent Polscher aus Lünen brachte der Gemeinde den Gruß derselben und der stellvertretende Superintendent Pfarrer Nonne aus Hattingen den der Synode Hattingen dar. Unser Pfarrer Zimmermann hielt die Hauptpredigt. Der Kirchenchor sang die schöne eindringende Motette: „Schmücket das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars“. Die Orgelbegleitung führte ich und Banf aus Schwelm aus. Nach der kirchlichen Feier fand ein Festmahl statt, an dem sich gegen 230 Personen beteiligten. Von den vielen

- Trinksprüchen sei nur der des Herrn Generalsuperintendenten und des Landrats erwähnt. Ersterer brachte den Kaisertoast aus und Letzterer auf die Eintracht zwischen Kirche und Schule aus. Der Landrat stieß sein Glas mit mir an. Zu guter Letzt kam auch ich an die Reihe und ließ die Harmonie zwischen Kirche, Schule und Familie leben. Der Männer- und Kirchenchor ließen zwischen den Ansprachen schöne Lieder erschallen.
- Juli 1891 Die Königliche Regierung zu Arnberg schenkte der Schule ein Seminarlesebuch.
- November Die Getreide- und Kartoffelernte fiel schlecht aus. Der Brotpreis kam bis 1,20 M, Schweinefleisch 90 Pf. Kartoffeln erreichten den fast nie dagewesenen Preis von 5 – 6 M.
- Dezember Ansteckende Krankheiten traten 1891 nicht vorherrschend auf, nur vereinzelt Diphtherie und Typhus.  
Am 17. Dezember fand die Einweihung der erweiterten und erneuerten Mutterkirche in Wengern [statt]. Daselbst wurde eine Altarbibel für unsere Kirche in Empfang genommen, die unsere Kaiserin Auguste Victoria geschenkt und mit ihrer eigenhändigen Namenschrift und eines Bibelspruchs der Gemeinde gewidmet hatte.
26. Dezember Zum ersten Male wurde das Christfest in der neuen Kirche bei licht strahlenden Kronleuchtern und Christbäumen gefeiert. Die Schüler sangen mehrere dreistimmige Lieder. Die Kirche war an allen drei Feiertagen gefüllt.  
Für die erste Klasse wurde ein Schulschrank beschafft.
- Ende 1891**
13. Januar 1892 Wegen der sehr stark auftretenden Masernepidemie wurde auf Anordnung der Behörden der Unterricht der Schule vom 13. – 20. geschlossen. Die Seuche tritt jedoch nicht bösartig auf.  
Statistik: Im Jahre 1891 wurden in der Kirchengemeinde 69 Kinder incl. 2 totgeborenen geboren. 25 incl. 2 Totgeburten starben und 12 Paare wurden getraut. Die Sterblichkeit war nur halb [so] gering als im Jahr 1890.
10. Februar Eine liebe Mitschülerin Hulda Heiermann ging nach langem, geduldig[em] und gottergebenem Leiden in die himmlische Heimat ein. Die Schüler und Lehrer der I. Klasse erwiesen ihr die letzte Ehre nach dem Friedhof in Volmarstein. Am Trauerhaus sangen die Kinder „Lasst mich gehen“. Nachdem der Referent der Entschlafenen vor der Aufbahrung einen Nachruft gewidmet hatte, bewegte sich der Leichenzug nach dem Friedhofe. Vor der Einsenkung und nach der Einsegnung der Heimgegangenen tönnten die Lieder: „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende“ und „Wie selig die Ruhe bei Jesus im Licht“ etc. Sie ruhe in Frieden!
- März Auf Anordnung der Königlichen Regierung erhielt die Schule sieben (7) Spuck-Wassernäpfe.
22. Februar Infolge meines Gesuchs bei der Königlichen Regierung zu Arnberg um Versetzung in den Ruhestand vom 11. Januar cr. wurde heute Karl vom Schulvorstand zum ersten Lehrer

- gewählt und der Königlichen Regierung in Vorschlag gebracht. Kollege Westermann wurde zum zweiten Lehrer vorgeschlagen.
10. Februar Am Samstagmorgen 9 Uhr wurde die Schule durch den Besuch des Herrn Schul- und Regierungsrates Kremer geehrt, seit 1861 das erste Mal, das ein Vertreter der Königlichen Regierung wieder uns beehrte. In der I. Klasse verweilte er nur eine halbe Stunde und prüfte die Kinder im Rechnen und in der Geschichte. In der II. verweilte er länger. Da ich im Januar bei der Königlichen Regierung um Versetzung in den Ruhestand eingekommen war, so mochte ich diesen Umstand auf einen kurzen Besuch hergeführt haben. Die Kinder hatten freundliche Zuneigung zu dem Hohen Herrn und folgten mit Interesse seinen Fragen.
1. April Heute fand die Entlassungsprüfung statt. 25 Konfirmanden gingen ab; Bestand 39.  
Vorstehende Aprilnotiz ist der letzte Vermerk des Chronikschreibers Hauptlehrer Wilhelm Rüping, welcher am 1. Juni des Jahres in den Ruhestand getreten ist. Die Fortsetzung dieser Chronik übernimmt von diesem Zeitpunkt an sein Sohn und zugleich Nachfolger im Amt, der Lehrer Karl Rüping. Kollege Westermann ist Lehrer der II. Klasse geworden. Die III. Klasse ist zunächst unbesetzt, so dass die Verwaltung derselben von uns beiden mit übernommen werden muss.

***Die Seiten 67 – 95 fehlen.***

***Seite 96 – 112***

### **2. Juni 1892**

Auf den heutigen Tag war die feierliche Abschiednahme des Vaters angesetzt, nachdem er vor 2 Tagen bewegten Herzens zum letzten Male seines schweren, aber auch schönen Berufes gewaltet hatte.

Frühmorgens mit Sonnenaufgang weckte den Scheidenden der dreistimmige Schülergesang: „Lobe den Herrn“ unter Leitung des Lehrers Westermann.

Um 10 Uhr erschienen die Herren Kreisschulinspektor Pfarrer Goecker, Pfarrer Zimmermann und die Schulvorsteher. Dieselben und die beiden Lehrer führten den Scheidenden in die verbundenen Schulklassenzimmer II und III, wo sämtliche Schüler in weihevoller Stille versammelt waren. Die Feier wurde mit dem Gesange: „Lobe den Herrn, der deinen Stand sichtbar gesegnet“ eingeleitet. Darauf wandte sich der Herr Kreisschulinspektor in längerer Rede an den gefeierten. Er führte aus, wie Gotte der Herr, auf den er allezeit vertraut, ihn in seinem Berufe, ebenso in Trauer erfüllt habe, reichlich gesegnet habe. Seine langjährige treue Wirksamkeit in Schule

und Gemeinde wolle die Königliche Regierung durch Verleihung des Ordens der Inhaber des Hohenzollerschen Hausordens zum Ausdruck bringen. Nach Überreichung des Ordens nahm nun der Herr Pfarrer Zimmermann das Wort. Er dankte dem Scheidenden im Namen der Gemeinde für all das Gute, was er in vielfach selbstloser uneigennütziger Weise der Gemeinde getan habe. Des Gefeierten Herz war so bewegt, dass er mit tränenerstickter Stimme nur stammelnde Worte des Dankes den Rednern sagen konnte.

Er dankte der Königlichen Regierung, dem Herrn Pastor, den Schulvorstehern und der Gemeinde für die vielen Beweise der Liebe und Wertschätzung. Darauf wandte er sich zum letzten Male an die Kinder und ermahnte sie zu Fleiß, Frömmigkeit und vaterlandsliebe. Schluchzend saß die jugendliche Schar da und feuchten Auges drückte nun jedes Kind dem alten trauten Lehrer die Abschiedshand.

Nach Beglückwünschung und Segenswunsch seitens der Schulvorsteher und der Kollegen endete die selten erhebende Feier mit Gesang und Gebet.

#### 26. Juni

Obgleich es sich mein Vater des öfteren verboten hatte, ihn anlässlich seines Amtsaustrittes mit einer öffentlichen Feier zu beehren, so hatte es sich dennoch die Gemeinde nicht nehmen lassen, zu seiner Ehre eine Gemeindefeier zu veranstalten. Dieselbe fand am heutigen Tage im Reschopschen Saale statt und zwar in einfacher, aber sinniger Weise, wie es dem Gefeierten entsprach, arrangiert. Man hatte nicht vergessen, die Kinder des Vaters zu der Feier einzuladen.

Nach eingenommenen Kaffee begann die eigentliche Feier mit dem Gesang: „Lobe den Herrn“. Daran anknüpfend feierte Herr Pastor Zimmermann den Jubilar in längerer Rede; er schloß mit dem Segenswunsch für den ferneren Lebensweg und ein sonniges Alter.

Darauf sprach der Gemeindevorsteher Hasenkamp im Auftrag der Gemeinde herzlichen Dank aus für die treue Amtsführung in der Schule und für die verdienstvolle Tätigkeit außerhalb derselben und schenkte ihm als äußeres Dankeszeichen ein schönes Ruhesofa. Der Gefeierte brachte hierauf den Veranstaltern der Feier und den Geschenkgebern herzlichen Dank dar und zeichnete in kurzen Zügen sein Lebensbild. Zum Schlusse erklärte er, dass, wenn er nun auch aus der Gemeinde scheidet, seine Liebe zu ihr dennoch unwandelbar bleibe und dem jetzt so aufblühenden Gemeindegewesen Gottes Segen zur Weiterentwicklung wünsche.

In angenehmer Abwechslung von Vorträgen des Kirchenchores und vor allem der herzlichen Reden des Kollegen Westermann und des Herrn Fabrikanten K. Schroeder verfloß die schöne Feier. Nach sei hier erwähnt, dass am Vorabend von dem Kirchenchor ein Ständchen und dem Turnverein ein imposanter Fackelzug dargebracht wurde.

- So scheidet der Vater von hier, wo er 38 Jahre seines Lebens still und treu gewaltet hat. Er will seinen Lebensabend im benachbarten Orte Haßlinghausen bei seiner verheirateten Tochter zubringen. Gott segne seinen Ausgang!
6. August Die Verwaltung der III. Klasse wurde auf Anordnung der Königlichen Regierung dem Seminaraspiranten Fr[iedrich] Drooß aus Dortmund übertragen.
2. September In den einzelnen Klassen fand heute die Sedanfeier statt, bestehend in Gesang, Deklamation und Festrede.
4. September Die übliche Volkstrauerfeier begingen wir am heutigen Tage im Reschopschen Saale. Nachdem die Kinder mit Kaffee und Brötchen bewirtet waren, erfolgte der Festakt. Festrede an die Kinder und deren zahlreich erschienenen Eltern, Deklamationen, die Aufführung eines Festspiels „Der König ruft“, wirkten eine echt vaterländische Feier. Darauf erfolgten im Freien mancherlei Spiele. Mit dem Liede „Nun danket alle Gott“ am Denkmal schloss dieselbe würdig ab.
22. September Heute erfolgte die Entlassung der bis zum 1. Oktober cr. 14 Jahre alt gewordenen Schüler.
1. Dezember Anlässlich der am heutigen Tage erfolgten Viehzählung im deutschen Reiche fiel wegen Mithilfe an derselben seitens der Lehrer der Unterricht aus.

### 1893

13. Januar Anfangs Januar herrschte eine derartig grimmige Kälte, dass der Unterricht wegen des geringen Besuchs ausfallen musste.
16. Februar Zur Revision erschien der Herr Kreisschulinspektor Pfarrer Goecker von morgens 9 bis nachmittags 4 Uhr.
1. März Heute trat der Lehrer Westermann aus seiner hiesigen Stelle. Er ist als I. Lehrer nach dem benachbarten Berge berufen. Zum Nachfolger sandte uns die Königliche Regierung den Lehrer Karl Schwerter, Sohn des Lehrers Schwerter zu Asbeck, welcher vor ungefähr 30 Jahren auch hier amtiert hat. Der Kollege ist vorgebildet auf dem Seminar zu Soest, wo er im Februar des Jahres seine I. Lehrerprüfung abgelegt hat.
10. April An Stelle des Seminaraspiranten Drooß, der jetzt in das Seminar zu Soest eintritt, erfolgte heute der Eintritt eines Lehrkandidaten mit Namen Stahl, der bisher im Dienste der Inneren Mission tätig gewesen ist, und auf Anordnung der Königlichen Regierung nach Ablauf eines Jahres die erste Lehrerprüfung machen soll.
4. Mai Kreiskonferenz in Volmarstein
6. August Heute fand in feierliche Weise die Grundsteinlegung eines Kriegerdenkmals statt.
16. August Kreiskonferenz in Wetter (ganzer Tag!)
2. September Morgens Schul-Sedanfeier in hergebrachter Weise. Am Nachmittag war eine große Volksfeier, veranstaltet von der hiesigen und den Nachbarschulen Asbeck und Berge. Um 2 ½ Uhr stellten sich die Schulen zum Festzuge auf. Die mit Helm, Degen, Fahne und Schärpe ausgerüstete Knabenschar und die mit Schärpe und Kränzlein geschmückten Mädchen boten ein farbenfrohes Festbild.

- Unter den Klängen einer in liebenswürdiger Weise vom Kriegerverein gestellten Musikkapelle zog der Festzug durch die geschmückten Straßen zum Festzelt, darin folgenden Tags das Kriegerdenkmal-Weihefest gefeiert werden sollte. Nach Abspeisung der großen Kinder hielt der Chronist eine kurze Ansprache, die mit einem jubelnden „Hoch Kaiser und Reich“ schloß. Nun führten die Mädchen der oberen Klassen unter Musikbegleitung einen schönen Reigen auf, der großen Beifall bei den Eltern der Kinder fand. Nunmehr kamen die Knaben zu ihrem recht, ungeduldig harren sie schon des Beginns ihres seit Jahren liebgewonnenen Soldatenspiels. Leider litt die Ausführung desselben unter der Ungunst der Witterung. Beim beginn der Dämmerung marschierten wir zum Denkmal, wo die Feier durch eine Ansprache und das Lied „Nun danket alle Gott“ ihren Abschluß fand.
21. September Die bis zum 1. Oktober 14 Jahre alt gewordenen Schüler wurden heute in Anwesenheit des Herrn Ortsschulinspektors geprüft und entlassen.
21. Oktober Infolge des anhaltenden regnerischen Wetters gelang die Ernste der Kartoffeln in den Ferien vom 24. September bis 15. Oktober nur zum Teil. Der Schulbesuch in der 1. Woche nach den Ferien war deshalb äußerst schlecht.
18. Januar 1894 Am heutigen Tage fand Kreiskonferenz in Wetter statt. Der Herr Landrat von Basse beehrte dieselbe mit seinem Besuch. Am Schlusse der Konferenz hielt der Herr eine Ansprache, in der er besonders hervorhob, dass ein Lehrer, der seinem König Treue und Gehorsam geschworen, sich in den Zeiten politischer Wahlen auch demgemäß zu verhalten habe.
19. Januar Heute erschien der Herr Landrat von Basse in Begleitung des Herrn Amtmann Lohmann. Der Zweck dieses Besuchs war, zu prüfen, wie die notwendig gewordene Erweiterung der Klassen am zweckmäßigsten zu machen sei. Nach längerer Erörterung der Sache wurde der Vorschlag des Chronisten, aus den noch im Erdgeschoß befindlichen Lehrer-Wohnräumen eine Klasse herzustellen, die [die] gleiche Raumgröße der I. Schulklasse haben würde, gutgeheißen.
24. Januar Von der Königlichen Regierung ist der Chronist am 31. Dezember vorigen Jahres zum Hauptlehrer ernannt worden. Die Überreichung der betreffenden Urkunde und die Dienstinstruktion erfolgte am heutigen Tage durch den Herrn Ortsschulinspektor Pfarrer Zimmermann.
8. Februar An diesem Tage traf morgens 9 ½ Uhr der Herr Kreisschulinspektor zur Revision ein, die bis nachmittags 5 Uhr währte. Am Schlusse wurde noch darüber beraten, wie die bis jetzt dreiklassige in eine vierklassige Schule umzuwandeln sei. Es wurde beschlossen, der Unterstufe einen, der Mittelstufe je zwei und der Oberstufe drei Jahrgänge zu überweisen. Da die IV. Klasse einstweilen noch verschoben ist, auch ein 4. Lehrer augenblicklich noch nicht angestellt werden kann, so haben bis

- zur Erledigung dieser Fragen die drei Lehrer die 4 Klassen zu verwalten.  
Klasse I soll 30, Klasse II 28, Klasse III 28 und Klasse IV 12 Unterrichtsstunden pro Woche erhalten.
9. März Im Auftrage des Herrn Ortsschulinspektors erfolgte heute durch den Chronikschreiber die Entlassungsprüfung der Konfirmanden.
14. März Versetzungsprüfung der II. Klasse durch den Herrn Pfarrer Zimmermann
21. März Versetzungsprüfung in Klasse III durch den Hauptlehrer im Auftrag des Ortsschulinspektors
- Schluss des Schuljahres
16. Juli Am heutigen Tage erfolgte die Vertretung des zu einer zehnwöchigen militärischen Dienstzeit einberufenen Lehrers Schwerter durch den Lehrer Albrecht Brinkmann aus Brenschede bei Bochum.
30. August In diesem Monat musste der Nachmittagsunterricht dreimal wegen großer Hitze ausfallen.
1. September Die auf diesen Tag angesetzte Schul-Sedanfeier verlief unter großer Teilnahme der Eltern unserer Schulkinder sehr schön.
- Oktober Dem trockenen und heißen Sommer scheint jetzt eine Regenperiode zu folgen. Die Kartoffelernte leidet sehr unter dem Einfluß der Nässe.
20. Oktober Die durch diesen Umstand hervorgerufene verspätete Kartoffelernte verursachte in der ersten Woche nach den Ferien einen unregelmäßigen Schulbesuch.
9. Dezember Heute sind 300 Jahre seit der Geburt des großen Schwedenkönigs Gustav Adolf verflossen, der unseren teuren evangelischen Glauben in schwerer Zeit Retter geworden ist und neuen Ansporn zur Evangelisation in unserem Vaterland gegeben hat.  
Mögen die Tugenden dieses teuren Mannes, seiner Mannhaftigkeit und Ritterlichkeit, seine Weisheit, Frömmigkeit und Treue, sein edler Sinn, seine Duldsamkeit, die in der Schul- und Volksfestfeier in Rede und Lied hervorgehoben wurden, nie in Vergesslichkeit kommen.  
Den Kindern der I. Klasse wurde nach beendeter Schulfeier das von Stanglin verfasste Büchlein „Gustav Adolf“ [möglicherweise ist das 1894 erschienene Buch „Gustav Adolf“ von Paul Kaiser gemeint] als Festgabe eingehändigt.
- 13 Dezember Heute fand durch den Herrn Kreisschulinspektor Pfarrer Stöcker die jährliche Revision und zwar in den Klassen II, III und IV statt.
- 1895**
- Januar Infolge der großen Kälte (-12 bis -18 ° Calvin) ist der Schulbesuch besonders in den unteren Klassen ein sehr unregelmäßiger.
26. Januar Die Geburtstagsfeier Seiner Majestät fand in herkömmlicher Weise statt. 6 Festbüchlein wurden an die strebsamsten und fähigsten Knaben verteilt.
24. März Es erfolgte am heutigen Tage der Bauanfang des neuen

- Lehrerwohnhauses, welches für 2 Familien eingerichtet wird.
30. März Der Hilfslehrer Stahl musste heute infolge der anfangs März in Gütersloh nicht bestandenen 1. Lehrerprüfung aus seiner Stellung austreten. Leider muß bemerkt werden, dass seine hiesige zweijährige Tätigkeit wegen seiner sehr schwachen Begabung und Lehrbefähigung der Schule nicht zum Segen gereicht hat. In Anbetracht seines vorgerückten Alters (45 – 47 Jahre) und seines vormaligen Berufs (Diakon) konnte ja wohl auch kaum eine erfolgreiche Tätigkeit von ihm erwartet werden.
1. April Aus Anlaß der vom Herrn Kultusminister, Exzellenz, unserem sehr verehrten Schul- und Lehrerfreund angeordneten Schulfeier des achtzigjährigen Geburtstages des Fürsten Bismarck fand in den beiden Oberklassen ein Festakt statt, in dem den Kindern das Leben und Wirken dieses großen Mannes, des Mitbegründers unseres neudeutschen Kaiserreichs, vorgeführt wurde.  
Am Abend dieses Tages bewegte sich ein imposanter Fackelzug von der Schule aus zur Höhe des „Alten Fichtels“, wo ein großes Freudenfeuer angezündet und dann nach Absingen des Liedes: „Flamme empor“ eine herzbewegende Gedächtnisrede auf den gewaltigen „Reichsschmied“ seitens des Herrn Pfarrer Zimmermann gehalten wurde.
2. April Heute führte im Auftrag des Ortsschulinspektors der Chronist den Lehrer Conrad Seute aus Dortmund in seine erste Stelle hier ein. Derselbe in Hamm i.W. geboren, erhielt seine berufliche Bildung im Seminar zu Gütersloh.
20. April Mit dem Schlusse des Schuljahres verlässt der Lehrer Schwerter seine hiesige Stelle, um nach Salchendorf, Kreis Siegen, überzusiedeln.
22. April Zum Beginn des neuen Schuljahres trat der Lehrer Dietrich Suntutrop aus Dortmund in seine erste Stelle hier ein. Er hat seine Ausbildung im Seminar zu Gütersloh erhalten und wurde am heutigen Tage mit seinem vor 14 Tagen hier eingeführten Klassenbruder Menke durch den Herrn Ortsschulinspektor Pfarrer Zimmermann in Gegenwart des Schulvorstandes ordiniert.
14. Juni Heute Nachmittag unternahmen sämtliche Klassen mit ihren Lehrern und dem Herrn Ortsschulinspektor einen Ausflug nach Volmarstein.
27. Juni Es begannen heute die 14tägigen Sommerferien. Das herrliche Wetter, das uns der Frühling bescherte, scheint auch im Sommer herrschen zu wollen. Wenn keine andauernde Nässe kommt, schenkt uns der Schöpfer ein fruchtbares Jahr.
10. Juli Am 1. Juli sind sämtliche Kreisschulinspektionen des Kreises Hagen, Stadt und Land, durch Verfügung der Königlichen Regierung aufgehoben und fortan einem Kreisschulinspektor im Hauptamt unterstellt. Derselbe heißt Nickell, er war vordem Pfarrer und Rektor und hat einen Wohnsitz in Hagen. Gott gebe, dass das Walten dieses Herrn, dem wir mit Vertrauen begegnen, für Lehrer und Schule ersprießlich wird.

- Das Scheiden von unserem bisherigen Herrn Kreisschulinspektor Pfarrer Goecker – Wetter – ist allen Lehrern recht nahe gegangen. Acht Deputierte aus den acht Lokalschulinspektionen haben im Auftrage der Kreiskonferenz dem verehrten Herrn herzlichen Dank für seine treue Schulpflege ausgedrückt. Eine Ehrenfeier wird ihm am 26. Juli cr. In Wetter bereitet werden.
2. September In gewohnter Weise wurde heute in den Klassen die Sedanfeier abgehalten.
7. September Am heutigen Tage begingen die drei Schulen Silschede, Asbeck und Berge ein gemeinsames großes Schulfest, an dem sich die Eltern der Schüler zahlreich beteiligten. Die Feier bestand in Deklamationen, Ansprache, Turnspielen, Reigen, Kriegsspiel und Fackelzug und erweckte bei Jung und Alt vaterländische Begeisterung.
16. September Auf Anordnung der Königlichen Regierung trat am heutigen Tage Fräulein Maria Kritzinger, Tochter des verstorbenen Seminardirektors und Schulrats Kritzinger zu Droyßig, in den hiesigen Schuldienst.
22. September Es beginnen die dreiwöchigen Ferien.
10. Oktober Heute wurde die neue Lehrerwohnung vom Chronisten bezogen.
31. Oktober An diesem Tage revidierte der Herr Regierungs-Schulrat Dr. Sachtl die einzelnen Klassen.
4. November An Stelle der nach Crange versetzten Lehrerin Kritzinger übernahm auf Anordnung der Königlichen Regierung der Kandidat theol. Otto Koetter aus Herdecke die Verwaltung der III. Klasse.
2. Dezember Das neue Klassenzimmer wurde als erstes bezogen.
- 1896**
26. Januar fand die Kaisergeburtstfeier in den einzelnen Klassen statt.
- Am 16. März musste Lehrer Menke wegen eines schlimmen Ohrenübels (Polypen) sich einer Operation unterziehen, so dass er gezwungen ist, einen dreimonatigen Urlaub bei der Königlichen Regierung zu erbitten. Die drei anderen Lehrpersonen müssen die Vertretung übernehmen.
1. April Am Schlusse des Schuljahres wurden in Klasse I 19 und in Klasse II 3 Schüler entlassen.
- Mit dem Beginn des neuen Schuljahres schließt die Anlage der Schul-Chronik gemäß der am 22. November 1895 ergangenen Verfügung der Königlichen Regierung.

Siehe den Anfang der Neuanlage auf folgendem Blatt!

**Seite 113 leer**

**Seite 114**

## I. Der Schulort und die Schulgemeinde

- 1896** Das hierauf Bezugnehmende findet sich zum Teil auf den ersten Blättern der Chronik.
3. Dezember Am heutigen Tage wurde für die Schulgemeinde eine wichtige Entscheidung getroffen.  
Auf Veranlassung der Königlichen Regierung erfolgte der vom Schulvorstande und der Schulrepräsentation einstimmig gefassten Beschluss, die Rechte und Pflichten der bisherigen Schulgemeinde der bürgerlichen Gemeinde zu übertragen.  
In dem neuzubildenden Schulvorstande sollen zu ständigen Mitgliedern der Ortsschulinspektor, der Gemeindevorsteher und der Hauptlehrer ernannt werden.

**Seite 115 – 118 leer**

**Seite 119**

## II. Die äußere Einrichtung der Schule

13. April 1896 **Die Organisation der Schule**  
Mit dem Beginn des Schuljahres 1896/97 erhielt die vierklassige Schule insofern eine Änderung, als jede Klasse 2 Jahrgänge erhielt. Seit Ostern 1894 bestand die Einrichtung, dass Klasse IV einen Jahrgang, Klasse III + II je 2 und Klasse I 3 Jahrgänge umfasste.
28. November 1896 Am heutigen Tage wurde der im Frühjahr vom Kollegen Schürmann angeregte und vom Schulvorstand vorbereitete Knaben-Handfertigungsunterricht begonnen.  
In rechter Würdigung dieses in der Neuzeit in berechtigtes Ansehen gekommenen Unterrichtszweiges haben die Königliche Regierung 100 Mark und der Kreissauschuss 50 Mark zur Einrichtung desselben bewilligt.  
Der Kollege Schürmann, der mit Erfolg einen Kursus bei der „Lehrerbildungsanstalt des deutschen Vereins für Knabenhandarbeit“ in Leipzig durchgemacht hat, leitet den Unterricht. Es wird zunächst die Anfertigung von Papparbeiten gelehrt.

**Seiten 120 – 121 fehlen**

**Seite 122**

20. April 1896 **Diensteinkommen**  
Das Diensteinkommen der Lehrpersonen ergibt sich nach folgender am 1. April 1895 in Kraft getretenen Skala.  
1. Das jährliche Gehalt der provisorisch angestellten Lehrer

beträgt 900 Mark. Dasselbe steigt mit dem Tage der definitiven Anstellung auf 1050 Mark und von da ab von 3 zu 3 Jahren um je 150 Mark bis zum Höchstbetrag von 1650 Mark jährlich.

2. Neben dem Gehalte wird den Lehrern Mietsentschädigung oder freie Dienstwohnung gewährt.  
Die Mietsentschädigung beträgt jährlich
  - a) für verheiratete Lehrer bzw. solche mit eigenem Hausstand 210 Mark
  - b) für unverheiratete Lehrer 120 Mark.
 Der Wert der freien Dienstwohnung berechnet sich in jedem Falle nach diesen Sätzen.
3. Bei Berechnung des pensionsfähigen Dienstinkommens werden den Lehrpersonen sämtlicher im Preußen zugebrachten Dienstjahre angerechnet.
4. Als Zeitpunkt des Inkrafttretens der neuen Bestimmungen wird der 1. April 1895 bestimmt.
5. Die durch die Einführung dieser Skala jetzt eintretenden Gehaltssteigerungen werden schon hierdurch genehmigt, im übrigen ist bei jeder Gehaltserhöhung nur bei evtl. Verweigerung einer solchen stets unsere Genehmigung einzuholen.

Außer Wirksamkeit!

Siehe die Neuregelung auf folgender Seite!

2. März 1898

Die auf Grund des Gesetzes vom 3. März 1897 betreffend das Dienstinkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen im September 1897 von dem Schulvorstand und der Gemeindevertretung angenommene und von der Königlichen Regierung zu Arnberg bestätigte neue Besoldungsordnung für die hiesige Volksschule ist folgende:

(liegt lose zwischen den Seiten 123 und 124)

Besoldungs-Ordnung  
für die Lehrpersonen der  
Gemeinde Silschede

Nach Maßgabe des Gesetzes vom 3. März d. Js. betr. das Dienstinkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen wird hierdurch folgende B e s o l d u n g s o r d n u n g beschlossen:

1. Das Grundgehalt beträgt
 

a) für jede Lehrerstelle	1350 M.
b) für jede Lehrerinnenstelle	1050 M.

 Das Grundgehalt erhöht sich für Rektoren (Leiter einer Schule mit 6 oder mehr aufsteigenden Klassen) um 200 M, für Hauptlehrer (§ 2 Abs. 2 des Gesetzes) an 4 und 5klassigen Schulen um 150 M.  
an 3klassigen Schulen um 100 M.
2. Die Besoldung der einstweilig angestellten und der noch nicht 4 Jahre im öffentlichen Schuldienste stehenden Lehrer beträgt ein Fünftel weniger als das Grundgehalt der betr. Schulstelle.

Die einstweilig angestellten Lehrerinnen erhalten sogleich das volle Grundgehalt.

- Vom 1. April 1907  
200 M. Alterszulage
3. Bei dauernder Verbindung eines kirchlichen Amtes mit einer Schulstelle soll es hinsichtlich der Erhöhung des Grundgehaltes bei den bisher geltenden Bestimmungen einstweilen bewenden bleiben.
  4. Die Höhe der Alterszulagen (§§ 5 ff. a.o.O.) soll betragen:
 

1. für Lehrer jährlich	160 M.
steigend von 3 zu 3 Jahren um	160 M.
bis auf jährlich	1440 M.
2. für Lehrerinnen jährlich	110 M.
von 3 zu 3 Jahren um	110 M.
auf jährlich	990 M.
  5. Zur Entschädigung für eine nicht gewährte Dienstwohnung sollen folgende Mietsentschädigungen gezahlt werden:
 

1. für definitiv angestellte, 4 Dienstjahre besitzende Lehrer mit eigenem Hausstande	250 M.
2. für allen anderen Lehrer	150 M.
3. für alle Lehrerinnen	150 M.
  6. Bei den Lehrerinnen hat die Verheiratung die gleichzeitige Aufhebung ihrer Anstellung und aller daraus erwachsenden Rechte zur Folge.
  7. Diese Besoldungsordnung tritt mit dem 1. April 1897 in Wirksamkeit.

Silschede, den, 4. Januar 1898

Der Schulvorstand	Die Gemeindevertretung
(Unterschriften)	(Unterschriften)

Genehmigt!

Arnsberg, den 5. März 1898

Königliche Regierung

Abteilung für Kirchen und Schulwesen

B II 1387 gez. Michaelis

Pro Copia!

Wengern, 21. Oktober 1898

Ehrmann

Hauptsekretär

1. April 1907

Die vom Schulvorstande und der Gemeindevertretung im Januar d. J. einstimmig beschlossene und von der Königlichen Regierung im März genehmigte neue Besoldungsordnung der hiesigen Lehrer ist folgende:  
Das Grundgehalt des Hauptlehrers beträgt 1550 M.,  
das Grundgehalt der Klassenlehrer beträgt 1400 M.,  
die Höhe der Alterszulage beträgt 200 M.

**Seite 125 – 129**

### **Lehrer-Personalien**

13. April 1896

Mit dem Beginn des neuen Jahres (Schule) am 13. April 1896 trat als neue Lehrperson der II. Klasse der Lehrer Wilhelm Schürmann ein, der auf Verfügung der Königlichen Regierung

- zu Arnsberg von Weidenhausen bei Berleburg nach hierher versetzt wurde.
13. Juni 1896 Der Kandidat Otto Koetter verließ mit dem heutigen Tage seine hiesige Stelle, welche er von November 1895 an verwaltet hatte,
15. Juni 1896 Der vom 16. März des Jahres wegen Krankheit beurlaubte Lehrer Menke übernahm von heute an wieder den Unterricht.
26. Januar 1897 Von vorgenanntem Tage musste der Kollege Menke abermals wegen seines Leidens (Lungenkatarrh) einen längeren Urlaub antreten.
8. März 1897 Infolge des verschlimmerten Leidens des Lehrers Menke wurde derselbe auf Antrag des ihn betreuenden Arztes unter Genehmigung der Königlichen Regierung ein verlängerter Urlaub bis zum 1. Juni des Jahres bewilligt.  
Zur Vertretung des Lehrers Menke sandte am heutigen Tage die Königliche Regierung den Lehrer Emil Pleuger, gebürtig aus Rüdinghausen bei Annen, der, im Seminar zu Soest vorgebildet, vom 28. Januar bis 4. Februar 1897 seine I. Lehrerprüfung ablegte.
12. Mai 1897 Am vorgenannten Tage verstarb der Kollege Menke an der Lungenschwindsucht. Er wurde am 16. Mai unter Teilnahme des Lehrer-Kollegiums zu Dortmund beerdigt.
16. Mai 1897  
24. Juni 1897 Der bislang kommissarisch beschäftigte Lehrer Pleuger wurde vom Schulvorstand einstimmig als Lehrer an der hiesigen Schule gewählt.
18. August 1897 Der Lehrer Pleuger beginnt vom heutigen Tage die Ablegung seiner Militärdienstpflicht, welche bis zum 27. Oktober dauert.
1. August 1898 An Stelle des nach Hagen i.W. (am heutigen Tage) versetzten Lehrers Suntrop sandte die Königliche Regierung den vorläufig angestellten Lehrer Ernst Schatz aus Deusen bei Dortmund. Derselbe ist gebürtig aus Wetter an der Ruhr und verwaltet die Klassen IV und V, während dem Kollegen Pleuger die III. Klasse übertragen ist.
10. August 1898 Die Vertretung des zu einer sechswöchigen militärischen Übung einberufenen Lehrers Pleuger übernahm der Lehrer Suntrop aus Hagen für die Dauer von 4 Wochen, während dieselbe für die letzten 14 Tage von den übrigen Kollegen besorgt wurde.
6. Mai 1899 Vom 1. – 6. Mai unterzogen sich die beiden Lehrer Pleuger und Schatz der II. Lehrerprüfung zu Soest, welche sie bestanden. Schürmann und Rüping besorgten die Vertretung während dieser Tage.
31. Juli 1899 Während der vierwöchigen militärischen Übung des Kollegen Pleuger vom 1. – 30. Juli cr. besorgten die drei Lehrer die Vertretung der verwaisten Klasse.
15. September 1899 Es erfolgte die endgültige Anstellung der Lehrer Schatz und Pleuger.
31. Mai 1900 Mit dem heutigen Tage verließ Lehrer Pleuger seine hiesige Stelle, um einem Rufe nach Hohenlimburg zu folgen.  
Auf ein Bittgesuch des Schulvorstandes übertrug [die] Königliche Regierung dem Lehrer Friedrich Stein, aus

- Herdecke gebürtig, eine Schulstelle an hiesiger Schule.
30. Juli 1900  
[tatsächlich 1. Juni] Da der Lehrer Stein wegen schlimmer Erkrankung am 1. Juni seine Stelle nicht antreten konnte, so übernahmen auf Anordnung des Herrn Kreisschulinspektors Nickell die 3 Kollegen die Vertretung. Dieselbe dauerte bis zum 14. Juli.
20. September 1900 Lehrer Schürmann legte vom 19. – 20. September in Münster seine Rektorprüfung ab.
20. Mai 1901 Infolge der Lungenerkrankung des Kollegen Stein versahen die drei Lehrer Rüping, Schürmann und Schatz die Verwaltung der IV. und V. Klasse bis zum 1. Juli cr.
1. August 1901 Mit dem heutigen Tage verlässt Kollege Schürmann seine hiesige Stelle, um einem Rufe an die Rektoratschule zu Mettmann zu folgen.  
Am 29. Juli sandte uns die Königliche Regierung den Schulamtskandidaten Wilhelm Schweiz behufs kommissarischer Verwaltung einer hiesigen Schulstelle bis zum 1. Oktober cr., an welchem Tage derselbe seine militärische Dienstzeit antritt.
21. Oktober 1901 Dem Lehrer Heinrich Michel zu Rinkscheidt übertrug die Königliche Regierung endgültig eine Stelle an hiesiger Schule, bis auf weiteres verwaltet derselbe Klasse IV und V.
1. April 1903 Am heutigen Tage schied der Lehrer Friedrich Stein von hier, um einem Rufe nach Wetter Folge zu leisten. Als Ersatz folgte der vom Schulvorstand einstimmig gewählte Lehrer Wilhelm Westermann von Berge, der hier schon von 1890 – 1893 amtiert hatte.
4. Juli 1904 Vom heutigen Tage an absolviert Kollege Schatz einen achtwöchigen Knabenhandfertigkeitkursus in Leipzig.
31. August 1904 Vorgenannter Kursus musste vom Absolvent infolge eines Todesfalls in der Familie um 3 Wochen abgekürzt werden (die 3 Lehrer hatten die Vertretung zu besorgen).
25. September 1904 Vom 19. – 25. September musste der Lehrer Schatz wiederum wegen Krankheit vertreten werden. Ein jeder der 3 Lehrer verwaltete 2 Klassen.
15. Oktober 1906 Am heutigen Tage erfolgte die Einführung des vom Schulvorstand erwählten und von der Königlichen Regierung bestätigten Lehrers Ewald Rumscheid.  
Derselbe, ein Kind unserer Gemeinde, besuchte von Ostern 1902 – 1905 das Lehrerseminar in Herdecke und verwaltete bis zum heutigen Tage die einklassige Schule Herbertshausen im Kreis Wittgenstein.
- 1907 Vom 13. bis 24. April war Lehrer Westermann an Magenkatarrh erkrankt.  
Am 26. April erkrankte Lehrer Schatz an Influenza und war bis zum 2. Mai einschließlich verhindert.
26. Juli Auf Veranlassung der Königlichen Regierung nahm der Lehrer Westermann an einem vierwöchigen Kursus für landwirtschaftliche Fortbildungsschulen in Hagen teil.
12. Oktober 1908 An Stelle des zur Ableistung des einjährig freiwilligen Dienstes ausgetretenen Lehrers Rumscheid sandte die Königliche Regierung zur definitiven Anstellung den Lehrer Hermann

Pfaff aus Menglinghausen bei Barop. Derselbe wurde heute in Anwesenheit des Schulvorstandes durch den Herrn Pfarrer Zimmermann in seine hiesige Lehrtätigkeit eingeführt.

**Seite 130 – 178 leer**

**Seite 179 – 185**

### III. Die innere Einrichtung der Schule

11. April 1896	Anfang des Schuljahres 1896/97 Schülerstatistik			
			Knaben	Mädchen
	Klasse IV	2. Abt. 1. Jg. 44 Schüler		
		1. Abt. 2. Jg. 42 Schüler	86	48
	Klasse III	2. Abt. 3. Jg. 40 Schüler		
		1. Abt. 4. Jg. 25 Schüler	65	33
	Klasse II	2. Abt. 5. Jg. 34 Schüler		
		1. Abt. 6. Jg. 26 Schüler	60	30
	Klasse I	2. Abt. Jg. 7 23 Schüler		
		1. Abt. 8. Jg. 22 Schüler	45	23
		Summe	256	
19. September 1896	Abschluss des Sommersemesters. Es wurden entlassen aus Klasse I 2 Mädchen.			
26. April 1897	Auf Anordnung des Herrn Kreisschulinspektors und unter Genehmigung der Königlichen Regierung wurde das vierklassige Schulsystem in ein fünfklassiges umgewandelt: In Klasse V 1 Jahrgang sind 39 Schüler In Klasse IV 1 Jahrgang sind 42 Schüler In Klasse III 2 Jahrgänge sind 73 Schüler In Klasse II 2 Jahrgänge sind 59 Schüler In Klasse I 2 Jahrgänge sind 44 Schüler Sa. 257 Schüler			
20. April 1898	Zum Beginn des Schuljahres 1898/99 gestaltete sich die Schülerstatistik folgendermaßen: V. Klasse 54 Schüler IV. Klasse 39 Schüler III. Klasse 79 Schüler (I. Abt. 41, II. Abt. 38) II. Klasse 55 Schüler (I. Abt. 25, II. Abt. 30) I. Klasse 44 Schüler Sa. 271			
24. September 1898	Am heutigen Tage wurden 3 Knaben und 2 Mädchen aus Klasse I und 1 Mädchen aus Klasse III entlassen, nachdem dieselben die Schule 8 ½ Jahre mit Erfolg besucht hatten.			
29. März 1899	Am Schlusse des Schuljahres 1898/99 kamen 36 Schüler zur Entlassung.			
10. April 1899	Die Schülerstatistik zu Anfang des Schuljahres 1899/1900 ist folgende:			

- V. Klasse 44 Schüler  
 IV. Klasse 43 Schüler  
 III. Klasse 82 Schüler  
 II. Klasse 73 Schüler  
 I. Klasse 36 Schüler  
 Sa. 278
23. September 1899 Beim Schlusse des I. Halbjahres 1899/1900 kamen aus Klasse I 2 und aus Klasse II 2 Schüler, die 8 ½ Jahre die hiesige Schule mit Erfolg besucht hatten, zur Entlassung.
10. Mai 1900 Wegen der wiederholten Monierung des Kreisphysikus über Überfüllung der III. Klasse wurde auf Anordnung des Herrn Kreisschulinspektors insofern eine Änderung des fünfklassigen Systems getroffen, dass aus der III. Klasse nur ein Jahrgang und zwar der dritte zugeteilt wurde. Dagegen sind der I. Klasse 3 Jahrgänge zugeteilt.  
 Am 10. Mai waren die Schülerverhältnisse in den einzelnen Klassen folgende:  
 V. Klasse 38 Schüler  
 IV. Klasse 41 Schüler  
 III. Klasse 47 Schüler  
 II. Klasse 74 Schüler  
 I. Klasse 68 Schüler  
 Sa. 268
26. September 1900 Am heutigen Tage endete das Sommerhalbjahr. Es wurde Herbst [und] eine Schülerin entlassen. Im November musste infolge Rückgratverkrümmung auf Anordnung des Kreisarztes eine Konfirmandin ebenfalls entlassen werden.
1. April 1901 Am 30. März wurden aus Klasse I entlassen 22 und aus Klasse II 6 Schüler entlassen.
27. Juni 1901 Am heutigen Tage geschah die von dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten angeordnete schulstatistische Erhebung. Die betreffenden Schulverhältnisse sind folgende:
- |         |             |        |         |          |         |
|---------|-------------|--------|---------|----------|---------|
| Kl. I   | 34 Kn.      | 32 Mä. | 65 ev.  | 1 kath.  | 0 diff. |
| Kl. II  | 46 Kn.      | 37 Mä. | 77 ev.  | 6 kath.  | 0 diff. |
| Kl. III | 26 Kn.      | 24 Mä. | 47 ev.  | 3 kath.  | 0 diff. |
| Kl. IV  | 21 Kn.      | 15 Mä. | 29 ev.  | 6 kath.  | 1 diff. |
| Kl. V   | 28 Kn.      | 24 Mä. | 48 ev.  | 4 kath.  | 0 diff. |
|         | 287 Schüler |        | 266 ev. | 20 kath. | 1 diff. |
22. März 1902 Aus Klasse I wurden am heutigen Tage 18, aus Klasse II 3, aus Klasse III 1 Schüler entlassen.
10. Mai 1902 Die heute geschehene Statistik hatte folgendes Ergebnis bezüglich der Klassenschülerzahl:  
 Klasse I 76, Klasse II 74, Klasse III 36, Klasse IV 41, Klasse V 59 Summa 286
10. Mai 1903 Die heute erfolgte Statistik ergab folgende Schülerverhältnisse:
- |         |         |        |         |         |        |        |
|---------|---------|--------|---------|---------|--------|--------|
| Kl. V   | 43 Sch. | 41 ev. | 2 kath. | 0 diff. | 21 Kn. | 22 Mä. |
| Kl. IV  | 51 Sch. | 49 ev. | 2 kath. | 0 diff. | 21 Kn. | 30 Mä. |
| Kl. III | 43 Sch. | 41 ev. | 2 kath. | 0 diff. | 28 Kn. | 15 Mä. |
| Kl. II  | 77 Sch. | 74 ev. | 3 kath. | 0 diff. | 38 Kn. | 29 Mä. |
| Kl. I   | 70 Sch. | 70 ev. | 0 kath. | 0 diff. | 37 Kn. | 33 Mä. |

- Sa. 284 Sch. 275 ev. 9 kath. 0 diff. 145 Kn. 139 Mä.
9. April 1904 Auf Anordnung des Herrn Schulrats Stordeur wird mit dem Beginn des neuen Schuljahres das fünfklassige in ein sechsklassiges System erweitert, welches von den 4 Lehrern verwaltet wird. Die Verteilung der Jahrgänge ist diese:  
 I. Klasse 7. und 8. Jahrgang = 46 Schüler  
 II. Klasse 5. und 6. Jahrgang = 73 Schüler  
 III. Klasse 4. Jahrgang = 41 Schüler  
 IV. Klasse 3. Jahrgang = 44 Schüler  
 V. Klasse 2. Jahrgang = 40 Schüler  
 VI. Klasse 1. Jahrgang = 54 Schüler  
 Sa. 298 Schüler
10. Mai 1905 Die am heutigen Tage geschehene Schülerzählung zeigt folgendes Ergebnis:
- | Klasse | ev. | kath. | div. | Kn. | Mä. | Summa |
|--------|-----|-------|------|-----|-----|-------|
| I      | 44  | 1     | 1    | 25  | 21  | 46    |
| II     | 63  | 5     | 0    | 28  | 40  | 68    |
| III    | 36  | 3     | 0    | 26  | 13  | 39    |
| IV     | 40  | 1     | 0    | 16  | 25  | 41    |
| V      | 35  | 2     | 0    | 18  | 19  | 37    |
| VI     | 54  | 1     | 0    | 27  | 28  | 55    |
|        |     |       |      |     | Sa. | 286   |
10. Oktober 1905 Zu Michaelis wurden 2 Knaben aus der I. Klasse entlassen.
11. März 1906 Ostern 1906 wurden entlassen:
- | Aus Klasse I:  |         | Klasse II: |         |
|----------------|---------|------------|---------|
| Knaben         | Mädchen | Knaben     | Mädchen |
| 15             | 10      | 4          | 2       |
| 25             |         | 6          |         |
| Sa. 31 Schüler |         |            |         |
- Am Schulanfang 1906 war die Klassenfrequenz diese:
- I. Klasse 7. und 8. Jahrgang = 43 Schüler  
 II. Klasse 5. und 6. Jahrgang = 77 Schüler  
 III. Klasse 4. Jahrgang = 36 Schüler  
 IV. Klasse 3. Jahrgang = 43 Schüler  
 V. Klasse 2. Jahrgang = 45 Schüler  
 VI. Klasse 1. Jahrgang = 50 Schüler  
 Sa. 294 Schüler
10. Mai 1906 Schülerstatistik am 10. Mai 1906
- | Klasse            | Kn. | Mä. | ev.         | kath. | diff. |
|-------------------|-----|-----|-------------|-------|-------|
| VI (1. Jg.)       | 30  | 21  | 46          | 5     | 0     |
| V (2. Jg.)        | 24  | 21  | 43          | 2     | 0     |
| IV (3. Jg.)       | 24  | 19  | 42          | 1     | 0     |
| III (4. Jg.)      | 18  | 18  | 35          | 1     | 0     |
| II (5. u. 6. Jg.) | 35  | 45  | 77          | 3     | 1     |
| I (7. u. 8. Jg.)  | 15  | 26  | 41          | 0     | 0     |
|                   | 146 | 150 | 284         | 12    | 1     |
|                   |     | Sa. | 296 Schüler |       |       |
- Am 27. März kamen zur Entlassung aus  
 Klasse I = 9 Knaben und 16 Mädchen = 25 Summa  
 Klasse II = 2 Knaben und 5 Mädchen = 7 Summa

		Sa. 32 Schüler		
Statistik am 1. Mai 1907				
Klasse	Kn.	Mä.	ev.	kath.
VI (1. Jg.)	36	29	61	4
V (2. Jg.)	27	22	47	2
IV (3. Jg.)	21	19	37	3
III (4. Jg.)	21	21	41	1
II (5. u. 6. Jg.)	34	40	73	1
I (7. u. 8. Jg.)	19	24	41	2
	158	155		
	Sa.	313 Schüler		

Statistik vom 1. Mai 1908						
Klasse	ev.	kath.	diff.	Kn.	Mä.	Summa
I	53	1	1	28	27	55
II	72	1	0	35	38	73
III	39	2	1	21	21	42
IV	46	4	0	29	21	50
V	57	5	1	33	30	63
VI	47	8	0	36	19	55
	314	21	3	162	156	338

**Seite 186 leer**

**Seite 187 – 189**

### Schulbesuch und Schulversäumnisse

20. September 1896 Der Schulbesuch war in dem Sommerhalbjahr 1896 im allgemeinen regelmäßig. Nur anfangs Mai fanden Versäumnisse wegen des Kartoffelpflanzens derartig an Zahl statt, dass der Unterricht recht gelähmt wurde. Trotz der Nichtgewährung von Urlaub zu dem Pflanzgeschäft fehlten die Kinder auf Veranlassung der Eltern, welche den Lehrern die Erklärung zugehen ließen, sie könnten ohne Kinder diese notwendige Arbeit nicht besorgen. Es muss hierbei bemerkt werden, dass wegen vollständigen Ermangelns von Tagelöhnern die Eltern ausschließlich auf die Hilfe der Kinder angewiesen sind.  
Gegen Mitte September traten bei den jüngeren Schülern einige Ausschlagkrankheiten ein.
20. Oktober 1896 Die schon beim Schluss des Sommerhalbjahres aufgetretenen Masern zeigten sich auch zum Anfang des Wintersemesters und gestalteten den Schulbesuch bis in den November hinein zu einem etwas unregelmäßigen.
30. Januar 1897 Der am 25., 26. und 27. erfolgte ungewöhnlich starke Schneefall, der Chaussee, Kommunalwege und Privatwege total unpassierbar machte, hatte zur Folge, dass 7 Tage der Unterricht ausfallen musste. Es waren morgens nur 3 – 6 Kinder erschienen.

30. September 1897 Der Schulbesuch war durchweg im ganzen Sommerhalbjahr ein regelmäßiger. Ansteckende Krankheiten sind nur hin und wieder vorgekommen.
15. April 1898 Auch im Winterhalbjahr 1897/98 war der Schulbesuch ein ziemlich regelmäßiger. Kurz vor Schuljahresabschluss traten in Klasse I und II einige Influenzakerkrankungen gelinder Art auf.
24. September 1898 Im Sommerhalbjahr 1898 war der Schulbesuch durchweg ein regelmäßiger.
31. März 1899 Der Schulbesuch im Winterhalbjahr 1898/99 war, abgesehen von einigen vereinzelt vorgekommenen Masernerkrankungen, durchweg ein regelmäßiger.
23. September 1899 Der Schulbesuch im ersten Schul-Halbjahr 1899/1900 war ein regelmäßiger.
10. März 1900 Infolge des starken Auftretens der Masern litt der Schulbesuch sehr; besonders nach Weihnachten trat dies in den unteren Klassen in Erscheinungen.
30. März 1901 Der Schulbesuch war im Jahre 1900/01 ein guter. Von Epidemien blieb Silschede verschont.
- 1902/03 Auch in diesem Jahre wurde der Schulbesuch durch ansteckende Krankheiten nicht gestört!
- 1903/04 Das diesjährige Schuljahr kann einen ganz regelmäßigen Schulbesuch verzeichnen.
11. März 1906 Von Herbst 1905 bis Februar 1906 litt der Schulbesuch infolge Erkrankung an Scharlach an Regelmäßigkeit.

**Seite 190 – 191 fehlt**

**Seite 192 leer**

**Seite 193 – 194**

### **Lehr- und Lernmittel**

1. Mai 1896 In Klasse I wurde für den Unterricht in Naturlehre für die Summe von 30 Mark Apparate angeschafft.
15. Juni 1896 Die Gestelltafel in Klasse IV wurde durch eine neue ersetzt.
1. September 1896 Klasse I erhielt 3 Kaiserbilder.
28. Oktober 1896 Klasse II bekam eine Karte von Deutschland (Gäbler).  
Die Chorografie von Tischendorf, die von Herrn Kreisschulinspektor gelegentlich der Konferenz nämlichst angestossen war, wurde auf Anregung des Herrn Pfarrers Zimmermann als Lehrmittel angeschafft.
30. September 1896 Die bisherige Gemeindebibliothek, die von der Kirchengemeinde 1885 gegründet war und hauptsächlich der Schuljugend zu gute kam, wurde der Schule übertragen und der neu eingerichteten Schülerbibliothek einverleibt.
26. April 1897 Mit dem heutigen Tage kamen die von der Königlichen Regierung herausgegebenen Lehrbücher zur Einführung.

20. Juni 1897	Für die Unterstufe wurden die Kehr-Pfeifferschen Anschauungsbilder um 4 Exemplare vermehrt. Die Oberstufe erhielt 4 anatomische Tafeln, 4 kulturgeschichtliche und 3 naturgeschichtliche Bilder. Für die II. Klasse wurde die politische Wandkarte Deutschland von Gaebler besorgt.
4. April 1898	Für die II. Klasse wurde auf Anregung des Herrn Kreisschulinspektors eine politisch-physikalische Schulwandkarte von Algermissen angeschafft.
10. Juni 1898	40 eiserne Turnstäbe beschafft
10. April 1899	Für Klasse I wurde auf Anregung des Herrn Kreisschulinspektors Nickell die Weltkarte von Debes beschafft (östliche und weltliche Halbkugel [von anderer Hand mit Bleistift hinzu gesetzt]).
21. Januar 1900	Ein [nicht leserlich]schiff (Anschauungsbild)
30. Juli 1901	Für die Unterstufe auf Anordnung des Schulvorstandes und unter Gutheißung des Herrn Schulrats Nickell beschafft: 1. die 3 Kasemannschen Bilder Frühling, Sommer, Herbst und Winter 2. die Hoffmann-Röverschen Anschauungsbilder für den Religionsunterricht aus dem alten und neuen Testament
Dezember 1903	Die vollständig unbrauchbar gewordenen Druckbuchstaben wurden durch neue ersetzt.
Januar 1904	Die im Sommer vom Schulvorstand zur Anschaffung bestellte Reliefkarte von Westfalen kam heute von dem Hersteller derselben, Lehrer Giesecke-Iserlohn, an.

**Seite 195 leer**

**Seite 196 – 199 [b]**

**Ferien und Feiertage**

22. Juni 1896	Vom heutigen Tage begannen die Pfingstferientage, welche bis einschließlich den 28. dauerten.
2. September 1896	Der Sedantag wurde unter zahlreicher Teilnahme der Eltern bei schönstem Wetter gefeiert. Die Feier bestand aus Festrede, Chorgesang, Vortrag eines Festspieles und den mannigfaltigsten Volks- und Turnspielen.
17. August 1896	Fanden die Schulausflüge statt. Klassen IV und III besuchten Volmarstein, Klassen I und II Schwelm.
19. September 1896	Die 3wöchigen Herbstferien wurden von der höheren Behörde in Folge des der Kartoffelernte ungünstigen Wetters um eine Woche verlängert (bis zum 16. Oktober).
2. Januar 1897	Die Weihnachtsferien währten vom 22. Dezember 1896 bis zum 3. Januar 1897.
27. Januar 1897	Der Geburtstag unseres Landesvaters wurde in den einzelnen Klassen durch Rede, Deklamation und Gesang gefeiert. Der Besuch war, infolge des furchtbaren Schneefalls an diesem

- Tage ein sehr schlechter.
22. März 1897 Am Morgen des 100jährigen Geburtstages des in Gott ruhenden Heldenkaisers Wilhelm des Großen fanden in den einzelnen Klassen würdige Festakte statt. Am Nachmittage vereinigte eine erhebende Festfeier die Schulen zu Silschede, Asbeck, Berge und Esborn im Rumscheidtschen Saale. Die von der gesamten Lehrerschaft vorgenannter Gemeinden den Kindern dargebotenen dramatischen Festspiele „der Tag von Bar-sur-Aube“ und „Barbarossa“ übten auf die Kinderherzen einen tiefen Eindruck aus. Hoffentlich wird derselbe ein nachhaltiger sein und mögen die Samenkörner der Gottesfurcht, Königstreue und Vaterlandsliebe recht schön Früchte tragen.
18. Juni 1897 Die Pfingstferien dauerten vom 4. Juni bis zum 10. Juni.
26. Juni 1897 Am heutigen Tage begannen die Sommerferien, die bis zum 10. Juli währen.
22. Juli 1897 Die I. Klasse unternahm an diesem Tage einen Ausflug nach Hohensyburg. Die Tour wurde hin und zurück mit Ausnahme der Eisenbahnfahrt von Wetter nach Herdecke zu Fuß ausgeführt. Das imposante Kaiser-Wilhelm-Denkmal weckte bei den Schülern hohe Bewunderung.
12. August 1897 Die Schüler der III. und IV. Klasse machten einen Spaziergang zum Harkortdenkmal in Wetter.
26. August 1897 Klasse II besuchte am heutigen Tage die Heilenbecker Talsperre bei Milspe.
2. September 1897 Die diesjährige Sedanfeier wurde in den einzelnen Klassen durch Ansprache, Deklamation und Gesang gefeiert.
6. Oktober 1897 Die Herbstferien nahmen am 26. September ihren Anfang und endigen mit dem 17. Oktober.
27. Januar 1898 Kaisers Geburtstag in hergebrachter Weise in den einzelnen Klassen gefeiert.
16. April 1898 Die Osterferien dauerten vom 7. April bis zum 17. des Monats einschließlich.
29. Juni 1898 Sommerferien vom 26. Juni bis 9. Juli (andauerndes Regenwetter)
2. September 1898 Der Sedantag wurde in den einzelnen Schulklassen durch Ansprache, Deklamation und Gesang gefeiert.
24. September 1898 Die Herbstferien begannen am heutigen Tage und dauern bis zum 15. Oktober.
2. Januar 1899 Die Weihnachtsferien währten vom 24. Dezember 1898 bis einschließlich den 2. Januar.
27. Januar 1899 Die Feier des Geburtstages unseres Landesvaters erfolgre morgens von 10 bis 11 Uhr in gewohnter Weise. Es ist dabei aber besonders zu erwähnen, dass auf Veranlassung des Schulvorstandes jedem Konfirmanden an diesem Tage ein „Kaiser-Büchlein“ als Festgabe überreicht wurde.
4. April 1899 Die Osterferien dauern vom 30. März bis zum 9. April.
20. Mai 1899 Am heutigen Tage machten sämtliche Klassen einen Nachmittagsausflug nach Landringhausen bei Haßlinghausen.
10. Juli 1899 Sommerferien vom 25. Juni bis 9. Juli
2. September 1899 In den einzelnen Klassen fand am heutigen [Tag] die

		Sedanfeier statt.
23. September 1899		Herbstferien vom 23. September bis 15. Oktober
2. Januar 1900		Die Weihnachtsferien dauerten vom 24. Dezember bis einschließlich den 2. Januar 1900.
27. Januar 1900		Die Feier des Kaisergeburtstages fand 10 Uhr morgens in der üblichen Weise statt.
21. April 1900		Die Osterferien währten vom 12. bis 21. April.
7. Juli 1900		Die 14tägigen Sommerferien, die mit Ausnahme eines halben Tages uns nur Regen brachten, begannen am 23. Juni und endigen mit dem heutigen Tage.
Oktober 1900		[Die] Herbstfeien währten vom 26. September bis 18. Oktober.
3. Januar 1901		Weihnachtsferien vom 23. Dezember bis 2. Januar
12. April 1901		Osterferien vom 4. bis 13. April
8. Juli 1901		Die von dem Herrn Königlichen Landrat vom 8. bis 28. August cr. angeordneten Sommerferien wurden infolge der schweren und langen Erkrankung des Lehrers Stein auf die Zeit vom 7. bis 27. Juli verlegt.

***eingeklebt zwei unnummerierte Seiten***

21. Oktober 1901		Die am 28. September begonnenen vierzehntägigen Herbstferien wurden infolge des in der zweiten Ferienwoche eingetretenen Regenwetters auf Anordnung des Herrn Königlichen Landrats um 8 Tage bis zum 9. Oktober verlängert.
2. Januar 1902		Weihnachtsferien vom 23. Dezember bis einschließlich 2. Januar 1902
26. März 1902		Osterferien vom 26. März bis 8. April
30. August 1902		Die Sommerferien, die vom 28. Juli bis 21. August währten, brachten wenig angenehmes Wetter; das stets trübe, kalte und nasse Wetter scheint den ganzen Sommer ausfüllen zu wollen. (Nachtrag: der ganze Sommer war regenreich!)
30. Dezember 1902		Weihnachtsferien vom 23. Dezember bis 2. Januar 1903
13. April		Osterferien vom 9. April bis zum 12. April, das neue Schuljahr beginnt am 13. April
[Jahreszahl nicht zuzuordnen]		
31. August		Die diesjährigen Sommerferien vom 30. Juli bis 19. August ähnelten den vorigjährigen; durchweg herrschte regnerisches, trübes und kühles Wetter.
[Jahreszahl nicht zuzuordnen]		
6. September		Auf eine längere kühle und regnerische Periode folgte vom 1. September endlich eine wärmere, trockene. Am 2. und 5. des Monats zeigte das Thermometer mittags 26 und 27 ° C.
[Jahreszahl nicht zuzuordnen]		
20. Oktober		Die Herbstferien währten vom 2. bis 17. Oktober.
[Jahreszahl nicht zuzuordnen]		
15. Januar 1903		Die Weihnachtsferien dauerten vom 23. Dezember bis zum 2. Januar.
20. April 1903		Osterferien vom 9. bis 19. April
Juni 1903		Pfingstferien vom 27. Mai bis 4. Juni
30. Juli 1903		Die diesjährigen Sommerferien nahmen am heutigen Tage ihren Anfang und endigen am 19. August.

- Oktober 1903 Die heurigen Herbstferien währten vom 27. September bis zum 11. Oktober.
- Januar 1904 Vom 23. Dezember bis einschließlich 2. Januar waren die Weihnachtsferien.
10. April 1904 Osterferien vom 31. März bis einschließlich 9. April
31. August 1904 Gemäß der neuen Ferienordnung unseres Regierungsbezirkes vom 28. Juni 1904 umfassen die Sommerferien und Herbstferien zusammen 6 Wochen.  
Durch die Fürsorge unseres Herrn Schulrates Stordeur sind dieselben zur besonderen Freude der ländlichen Lehrerschaft in der Weise verteilt worden, dass die Ferien für den Sommer 4 Wochen und für den Herbst 14 Tage dauern.
3. September 1904 Die diesjährigen Sommerferien, welche am 4. August begannen, endigen mit dem heutigen Tage.

### **Seite 200 – 210**

#### **Prüfungen und Revisionen**

15. Mai 1896 unterzog der Herr Kreisschulinspektor Pfarrer Nickell die 4 Klassen einer Revision. Des Morgens von 8 ½ Uhr bis 12 ½ Uhr wurde in den 3 unteren Klassen und in Klasse I von nachmittags 2 bis 4 Uhr geprüft.  
Es ist zu bemerken, dass der Herr Kreisschulinspektor den Handarbeiten der Mädchen seine Aufmerksamkeit besonders zuwandte und sich von der ersten Knabenklasse eine Turnlektion geben ließ. Es ist dies das erste Mal, dass auch diese Unterrichtsdisziplin bei der Revision Beachtung geschenkt wurde.
2. April 1897 Am heutigen Tage weilte der Herr Kreisschulinspektor von morgens 8 ½ Uhr bis nachmittags 4 Uhr zur Revision hier. Bis mittags 12 ½ Uhr prüfte der Herr die Klassen IV, III und II, nachmittags von 2 ½ bis 4 Uhr Klasse I. Am Schlusse der Revision sprach derselbe seine Befriedigung über dieselbe aus.
11. Januar 1898 fand Revision des Herrn Kreisschulinspektor Pfarrer Nickell in den 5 Klassen statt. Dieselbe dauerte von morgens 8.20 Uhr bis nachmittags 5 Uhr. Es ist zu erwähnen, dass der Herr Schulinspektor auch dem Knabenhandfertigkeitsunterrichte genaue Beachtung schenkte.
28. März 1898 In Gegenwart des Herrn Pfarrer Zimmermann geschah heute die Entlassungsprüfung der Konfirmanden in den Klassen I und II.
23. September 1898 Prüfung von zu Herbst entlassenen Schülern durch den Ortsschulinspektor
2. Februar 1899 Am heutigen Tage erfolgte von morgens 8 ½ Uhr bis nachmittags 4 ½ Uhr die Revision durch den Herrn Kreisschulinspektor Nickell. Es ist zu erwähnen, dass der Herr Revisor von Ostern 1899 ab die Einführung des Taktschreibens anordnete, damit die Schülerschrift eine

- regelmäßige und bessere wird. Die Revision befriedigte, kurz bemerkt, wiederum den Herrn Kreisschulinspektor und die Lehrer.
20. März 1899 Entlassungsprüfung der Konfirmanden
23. September 1899 Entlassungsprüfung für 4 Schüler, die 8 ½ Jahre die Schule besucht haben, durch den Hauptlehrer
8. Januar 1900 Am heutigen Tage erschien der Herr Kreisschulinspektor Nickell morgens 8.20 [Uhr] zur Revision.  
Leider waren 2 Lehrpersonen, wenn auch unverschuldet, nicht pünktlich zur Stelle, welcher Umstand dem Herrn Revisor missfiel.  
Des Morgens prüfte der Herr Kreisschulinspektor die Klassen IV, III, V und II. nach einer Mittagspause von 1 bis 2 [Uhr] geschah die Revision in Klasse I.  
Im Anschluss an dieselbe ordnete er die unter der Rubrik „Organisation der Schule“ vermerkte Neuverteilung der Jahrgänge für die einzelnen Klassen an.
24. September 1901 Kurz von Halbjahres-Abschluss erschien der Herr Kreisschulinspektor und inspizierte von morgens 8 ½ bis nachmittags 4 ½ Uhr eingehend die einzelnen Klassen.
30. März 1901 Am heutigen Tage erfolgte die Entlassungsprüfung der Konfirmanden.
21. März 1902 Kurz vor Vormittags-Schulschluss traf der Herr Königliche Kreisschulinspektor und Schulrat Stordeur zu einer kürzeren Schul-Revision hier ein. Geprüft wurde den Klassen I, II und V.
13. Mai 1902 Von morgens 8.20 ab bis 4 Uhr nachmittags erfolgte am heutigen Tage die Revision sämtlicher Klassen durch den Herrn Kreisschulinspektor und Schulrat Stordeur.
- September 1902 Die durch den Herrn Schulrat vorgenommene Nachrevision in Klasse V ergab wiederum ein wenig erfreuliches Bild. Nach Rücksprache mit dem Chronisten übernimmt derselbe mit dem Beginn des Winterhalbjahres den Unterricht in vorgenannter Klasse und zwar im Anschauungsunterricht und im Deutschen, wogegen der Lehrer Michel auch der Oberstufe den Geschichts-, Geographie-, Naturgeschichts- und Naturlehre-Unterricht gibt.
3. März 1903 Wiederum weilte am heutigen Tage der Herr Schulrat Stordeur einige Stunden hier. Der Herr Revisor konstatierte, dass jetzt die Leistungen der Schüler in Klasse V auf dem Gebiete des Deutsch-Unterrichts wieder normal seien, dagegen das Rechnen gar keinen Fortschritt genommen habe; der Herr Schulrat erkannte aber gern an, dass Lehrer Michel in der I. Klasse fleißig und mit Erfolg gearbeitet habe.
2. September 1903 Die diesjährige Revision geschah am 27. August von morgens 8 ½ Uhr bis nachmittags 3 ½ Uhr!  
Der Herr Schulrat tadelte scharf die Unreinlichkeit der Aborte, die, wie der Chronikschreiber seiner Zeit bei der Neuanlage der Bedürfnisanstalt vorausgesagt, durch die Unzweckmäßigkeit der Bedürfnisanstalt verschuldet wird.
25. März 1904 Am heutigen Tage besuchte der Herr Schulrat Stordeur von 10 bis 11 ½ Uhr die Schule. Er beauftragte den Schulleiter, zu

- Ostern nach geschehener Entlassung, Versetzung und Aufnahme eine übersichtliche Zusammenstellung der Schülerzahl in den einzelnen Jahrgängen und Klassen nebst dem Raum- und Grundflächeninhalt einzureichen.
24. Oktober 1904 Die heute getätigte Lehrer-Revision des Herrn Schulrats währte von morgens 8 ½ bis nachmittags 4 Uhr.
25. September 1905 Heute morgen 8 ½ Uhr erschien der Herr Regierungsrat Schäfer in Begleitung des Herrn Schulrats Stordeur und revidierte die einzelnen Klassen bis 12 ½ Uhr.
14. Februar 1906 Die diesjährige Lehrer-Revision durch den Herrn Schulrat dauerte von 8 ½ Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags.
19. März 1907 Heute erschien der Herr Schulrat besuchsweise 1 ½ Stunden in einzelnen Klassen.
19. September 1907 Am heutigen Tage erfolgte eine Prüfung im Turnen in den Klassen I, II, III und IV durch den Seminarturnlehrer Scherf aus Herdecke. Der Herr Schulrat war dabei gegenwärtig.
27. September 1907 Jahresrevision von 8 Uhr bis 1 Uhr mittags

### **Seite 211 – 213**

#### **Bemerkenswerte Ereignisse aus dem Schulleben**

17. Juli 1896 Auf Anregung der Königlichen Regierung und des Herrn Landrats von Basse wurde für unsere Schule eine Schulsparkasse gegründet, welche Einrichtung unserer Jugend hoffentlich zum Segen gereichen wird!
31. Dezember 1896 Mit Ablauf des Jahres 1896 betrugen die Einlagen fast 1000 Mark, welche Summe von 142 Kindern erspart worden ist.
4. Mai 1897 Der Schüler Fritz Diekmann wurde der Erziehungsanstalt Schildesche überwiesen.
20. April 1898 Die Schulsparkasse entwickelte sich im verflossenen Jahr in erfreulicher Weise.
18. Mai 1899 Es mussten zufolge Aufforderung des Herrn Kreisschulinspektors Berichte über Schulsparkasse und Schülerbibliothek anfangs Mai eingereicht werden; dieselben bekundeten das stetig sich steigernde Interesse an beiden Schuleinrichtungen.
4. Februar 1900 Am heutigen Tage geleiteten Schüler und Lehrer den Schüler Wilhelm Schulte (Klasse III) zur letzten Ruhe; er war ein braver Junge!
26. Februar 1900 Am heutigen Tage kam das durch den Erlass des Herrn Unterrichtsministers vom 19. Januar cr. angeordnete Schulstrafverzeichnis bei der hiesigen Schule zur Einführung.
1. August 1903 Von Juni cr. bis zum Schlusse des Sommerhalbjahres kam mit Genehmigung des Herrn Schulrats Stordeur der ungeteilte Unterricht (vormittags von 8 bis 1 Uhr) zur Einführung. Die Einrichtung ist mit Freuden von den Eltern begrüßt worden; denn eine überaus große Anzahl von Schülern hat einen Schulweg von über 20 bis 45 Minuten zurückzulegen; auch hat

- sich die Schuleinrichtung bestens bewährt.
31. August 1904 Der heurige Sommer zeichnet sich durch große Trockenheit aus. Seit Mitte Mai hat es nicht mehr an zwei aufeinanderfolgenden Tagen geregnet. Infolge der anhaltenden Dürre ist auf unseren Bergen der Wasser- und Futtermangels groß.
27. April 1905 Eine am heutigen Tage stattgefundene Schulvorstands- und Gemeindevertretungs-Sitzung war für unsere Schulentwicklung von hervorragender Bedeutung. Die seit 2 Jahren so oft vorgebrachte aber bislang immer abgelehnte Vorlage betreffs Bau einer neuen Schulklasse und Anstellung einer 5. Lehrkraft wurde endlich dank der geschickten Erörterung dieser Sache durch den Herrn Schulrat Stordeur, der sich persönlich zu der Sitzung bemüht hatte, von den Gemeindevertretungen angenommen.
- 1906 Im Monat Februar starben 2 Schüler, Paul Schöler und Rudolf Wittershagen. Die gesamte Schule gab den Verstorbenen das letzte Ehrengelageite.
18. Oktober 1906 Am 24. Mai verstarb der Schüler Friedrich Wagner. Am heutigen Tage wurde die neue Schulklasse, welche der II. Klasse überwiesen wurde, bezogen.

**Seite 214 – 218 leer**

**die restlichen 56 Seiten sind nicht nummeriert und ebenfalls leer**